Nr. 108. — 1900.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 10. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

beschäftigte sich gestern mit der Interpellation des Grafen Schwerin-Löwitz bezüglich der gemischten Transitlager und der Zollkredite. Der Interpellant begründete das wiederholte Drängen seiner Partei in dieser Frage mit einer statistischen Aufstellung über die unverzollt eingegangenen Getreidemengen, aus der er folgerte, daß trotz der Aufhebung einer großen Zahl von gemischten Privattransitlagern die mißbräuchliche Benutzung dieser Einrichtung für spekulative Zwecke in den letzten Jahren noch zugenommen habe. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherr v. Thielmann, der die Interpellation beantwortete, berichtigte die Grundlage dieser Argumentation insofern, als der Interpellant die Zahlen für sämtliche Lager mit denen für die gemischten Privattransitlager vertauscht hatte. Allerdings gab der Herr Reichsschatzsekretär zu, daß die thatsächlichen Ziffern immer noch unerwünscht hoch seien, doch warnte er davor, eine so lange bestehende und keineswegs auf das Getreide allein beschränkte Einrichtung deshalb, weil bezüglich dieses einen Artikels Mißstände hervorgetreten seien, mit einem Federstriche im Verwaltungswege zu beseitigen. Die Frage werde vielmehr im Wege der Gesetzgebung zu lösen sein, und zwar schon in naher Zeit im Rahmen des neuen Zolltarifgesetzes, das dem Reichstage binnen Jahresfrist vorliegen werde. Obwohl der Entwurf für dieses Gesetz noch nicht an den Bundesrath gelangt sei, sondern sich noch im Stadium der inneren Berathung befinde, sei er, der Staatssekretär, zu der Erklärung ermächtigt, daß die preußische Regierung zur Abschaffung der zinsfreien Zollkredite bereit sei, und daß, sofern dieser von mehreren der übrigen Bundesregierungen getheilte Standpunkt im Bundesrathe durchdringt, das Zolltarifgesetz entweder die Aufhebung der Zollkredite überhaupt aussprechen oder dem Bundesrathe die Befugniß ertheilen werde, Zollkredit gegen angemessene Verzinsung zu gewähren. In der Besprechung, die sich an die Interpellation schloß, gab sich auf der Rechten (Graf Schwerin, Graf Klinkowström, Pamp) und beim Zentrum (Herold) gegenüber dem Gedanken, auch nur bis zum Zolltarifgesetze zu warten, eine etwas nervöse Ungeduld zu erkennen; sachlich brachte die Debatte nichts Bemerkenswerthes. — Die hiernach fortgesetzte Berathung des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes machte einen größeren Schritt vorwärts. Eine längere Erörterung veranlaßte der § 57, in dem die Kommission für die Rentenfestsetzung die Anhörung des Verletzten in mündlichem Verfahren vor der unteren Verwaltungsbehörde und die gutachtliche Anhörung des behandelnden Arztes vorgeschrieben hatte. Hiergegen richteten sich erhebliche Bedenken, denen namentlich der Freiherr v. Stumm sehr entschiedenen Ausdruck gab, und zwar einerseits nach der Richtung, daß die Rentenfestsetzung im Interesse des Verletzten nicht verzögert werden dürfe, andererseits unter dem Gesichtspunkte der Selbstständigkeit der berufsgenossenschaftlichen Organe. Der Staatssekretär Graf Posadowsky legte diesen sachlichen Bedenken nicht so großes Gewicht bei, wie dem geschäftlichen einer Ueberlastung der unteren Verwaltungsbehörden. Der Heranziehung des behandelnden Arztes sprach der Herr Staatssekretär mit Hinzufügung beherzigenswerther Mahnungen an die Berufsgenossenschaften, die ärztlichen Gutachten nur innerhalb des Umfanges ärztlicher Sachverständigkeit als maßgebend zu behandeln, volle Berechtigung zu. Dieser Punkt wurde denn auch schließlich auf Grund eines Vermittelungsantrages des Freiherrn v. Stumm von dem Kommissionsvorschlage ausschließlich aufrecht erhalten. Die Sozialdemokraten hatten versucht, das Renten-Festsetzungsverfahren noch über das von der Kommission vorgeschlagene Maß hinaus zu kompliziren. Die Berathung wird heute fortgesetzt; zuvor ist die dritte Lesung der Postdampfervorlage eingeschoben.

Jüdische Geheimschriften.

Ueber die Interpellation des Herrn von Hertzberg-Lottin im Herrenhause wegen „Uebersetzung der jüdischen Geheimschriften" schreibt der Professor der evangelischen Theologie Dr. Strack: Es giebt keine jüdischen Geheimschriften. Innerhalb des gesamten Judenthums giebt es weder eine Schrift noch eine mündliche Tradition, welche kundigen Christen unzugänglich wäre. Weder suchen die Juden vor den Christen etwas zu verbergen, noch können sie vor ihnen etwas verbergen. Für die Richtigkeit dieser Erklärung setze ich auch hier meine Ehre als Mann und als Gelehrter ein. Wer also von „jüdischen Geheimschriften" redet, befindet sich im Irrthum oder — doch das darf von einem Mitgliede, sei es des Herrenhauses, sei es des Abgeordnetenhauses in Preußen oder des deutschen Reichstages nicht ohne zwingenden Beweis ausgesprochen werden. Der Irrthum ist aber jedenfalls kein neuer. Wer die Geschichte des öffentlichen Lebens auf diesem Gebiete ein Wenig kennt, weiß, daß auf Grund der Denunziation eines Schwennhagen der preußische Unterrichtsminister im Jahre 1892 eine Revision aller Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht anordnete. Am 29. September 1893 meldete der „Staatsanzeiger", die Sammlung der untersuchten Schriften habe aus 551 Büchern bestanden, und das Ergebniß der sehr eingehenden Prüfung durch zwei Beauftragte sei gewesen, „daß keine der in der Presse gegen die jüdischen Religionsbücher erhobenen Anklagen durch den Inhalt der vorgelegten Bücher begründet ist". Am 22. März 1893 wurde im Herrenhause über eine Reihe gleichlautender Petitionen, „um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze" verhandelt. Bei dieser Gelegenheit sagte der Reichskommissar, der damalige Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Althoff (stenographischer Bericht S. 89): „Diese Petition ist durchaus gegenstandslos .... Was verlangen die Herren Petenten? Sie sagen, es soll ein Ausschuß aus nichtjüdischen Mitgliedern, aus gelehrten Orientalisten zusammenberufen werden, und der soll über die Fragen ... sein Votum abgeben. Ja, meine Herren, das ist schon längst geschehen. Die Orientalisten Deutschlands haben sich ja schon seit Jahren, seit Jahrhunderten zur Sache geäußert, und eine Minorität ist dabei zur Ansicht der Petenten gelangt; die sind ja hier vorn in der Petition alle viritim aufgeführt. Die Majorität, das ist ebenfalls notorisch, ist zu dem Resultat gelangt, daß die jüdische Religion keinen ihrer Anhänger nöthigt, etwas zu glauben, zu thun oder zu lassen, was mit der bürgerlichen Ordnung in Widerspruch steht. Nun, meine Herren, man mag dieses Ergebniß für richtig halten oder nicht, das thut nichts zur Sache, — jedenfalls muß man anerkennen und kann nicht bestreiten, daß hier die Gelehrten Deutschlands, die als legitimirt in der Petition aufgestellt sind, die Orientalisten, bereits zur Sache sich geäußert haben. Was soll es da nützen, wenn wir von ihnen nochmals eine Aeußerung verlangen, nicht von all den vielen Stimmen, sondern von wenig Berufenen?" — Treffend bemerkte Oberbürgermeister Struckmann: „Wir haben es hier mit der jüdischen Religion zu thun, die seit Jahrtausenden besteht. Kann man da von Geheimbüchern überhaupt reden? Sind alle die Werke, aus denen hier Zitate gegeben worden sind, Geheimbücher? ... Sind diese Bücher unbekannt gewesen, als wir den Artikel der Verfassung gegeben haben, wonach auch den Juden es gesichert ist, auf Grund ihrer uns vollkommen bekannten Religionsgesetze ihre Religion frei zu üben, allerdings unter Beobachtung der Staatsgesetze, denen sie selbstverständlich gerade so unterworfen sind wie wir? Sind das Alles unbekannte Sachen gewesen? Trotzdem hat man die Verfassung gegeben, trotzdem haben seitdem die Juden unter der Verfassung gelebt und ihrerseits die Verfassung gehalten." Am 15. Dezember 1893 verhandelte die badische Zweite Kammer über die Petition des deutsch-sozialen Vereins Karlsruhe um „Einsetzung einer aus Professoren der deutschen Universitäten bestehenden Kommission zur Prüfung der jüdischen Geheimgesetze". Nicht nur die Nationalliberalen und der Regierungsvertreter, sondern auch das Zentrum beantragten Uebergang zur Tagesordnung, und dieser wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Anfang Februar 1894 wurde in der badischen Ersten Kammer in Betreff einer Petition um Uebersetzung der jüdischen Geheimgesetze von Staatswegen einstimmig motivirter Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, unter Anderem in der Erwägung, „daß die Petition den Wahrscheinlichkeitsbeweis für das Vorhandensein einer wissenschaftlich erst noch zu erforschenden gemeinschädlichen jüdisch-rabbinischen Geheimliteratur nicht erbracht hat". Drei Redner sprachen sich zu Gunsten einfachen Ueberganges zur Tagesordnung aus. Am 20. Februar 1894 beschäftigte die Petitionskommission des Reichstages sich mit einer gleichlautenden Petition und beschloß, sie als zur Verhandlung im Plenum nicht geeignet zurückzuweisen. Am 12. Dezember 1895 lag der badischen Zweiten Kammer ein Antrag auf staatliche Prüfung und Uebersetzung des Schulchan-Aruch vor. Die Ablehnung erfolgte mit allen gegen zwei Stimmen. Der Nationalliberale Fieser bemerkte nicht übel: es wundere ihn, daß der Antisemitismus das Werk nicht schon auf eigene Kosten habe übersetzen lassen. — Die badische Erste Kammer ging am 25. Januar 1896 über denselben Antrag debattelos zur Tagesordnung über. — Auch der sächsische Landtag faßte über den gleichen Antrag denselben Beschluß, die Erste Kammer im Dezember 1895 einstimmig, die Zweite im Januar 1896. — Auch das preußische Herrenhaus nahm am 29. April 1896 den Antrag seiner Petitionskommission auf Uebergang zur Tagesordnung mit großer Mehrheit an.

Das neue Sprachengesetz

kam gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Sprache und hatte eine sehr erregte Debatte zur Folge. Das Gesetz über die Sprachenverhältnisse bei den landesfürstlichen Behörden in Böhmen beruht auf dem Prinzip der Einsprachigkeit und unterscheidet zwischen einsprachig czechischem, einsprachig deutschem und gemischt-sprachigem Gebiete. Als gemischt-sprachige Gerichtsbezirke sind diejenigen anzusehen, in denen die Minderheit 20 Prozent der Bezirks-Bevölkerung erreicht. Das Sprachengesetz für Mähren verfügt unter völliger Gleichstellung beider Landessprachen, daß die Sprache des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit den Parteien sich grundsätzlich nach der Sprache der Partei zu richten hat. Der Ministerpräsident v. Körber erklärte, von lebhaftem Beifall begleitet, in seiner einleitenden Rede, die Regierung sei bereit, die Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen. Sie sei keine Partei. Ihr schwebe nur der uralte österreichische Gedanke vor. Sie wolle Gerechtigkeit gegen alle Völker erfüllen und das unantastbare Recht des Staates, seine Kräfte und seine Machtstellung aufrecht erhalten. Hieran müsse sie festhalten, möge kommen, was da wolle. Der Ministerpräsident schließt seine Rede, indem er sagt, wenn den Vorschlägen der Regierung der Erfolg versagt bleiben solle, so würde sie ihre Kräfte daran wenden, das bestehende Verfassungsleben aufrecht zu erhalten. Denn selbst der angefochtenste Konstitutionalismus sei werthvoller als die Rückkehr zu einer Form der Gesetzgebung, welche die Völker von der Mitwirkung ausschließe. — Die Diskussion war überaus lebhaft, aber erst die namentlichen Abstimmungen verliefen unter großen Tumulten in Folge Einmengens der Gallerien, worauf sich viele Theilnehmer des gestern in Wien tagenden Gewerbetages, zumeist aus Deutschböhmen, befanden, die Abordnungen an die Regierung entsendeten, damit das Parlament den Wünschen der Gewerbetreibenden nachkomme. Nach der ersten namentlichen Abstimmung schrien die Galleriebesucher „Hinaus mit den Volksverräthern! Hinaus mit dem Gesindel, das dem Volk täglich 10 Gulden aus den Taschen stiehlt! Hinaus mit den Czechen!" Die ganze zweite Gallerie erhob diese Rufe und noch andere Schimpfworte gegen die czechischen Abgeordneten, die das Geschrei ruhig hinnahmen. Der Präsident ordnete die Räumung der Gallerien an, die nur langsam erfolgte. Viele ballten die Fäuste, während sie die Gallerie verließen, gegen die Czechen. Inzwischen kam es zu Beschimpfungen im Saale zwischen den Abgeordneten. Wolf, Bielohlawek und Wohlmeyer wendeten sich gegen die Jungczechen. Bielohlawek rief dem Führer der mährischen Jungczechen Stransky zu: „Jüdischer Lump!" Bei der nächsten namentlichen Abstimmung wiederholten sich die Lärmscenen im Saale; insbesondere die Christlich-Sozialen beschimpften Stransky fortgesetzt. Gregorig rief: „Hängt ihn auf! Hinaus mit dem Juden!" Die Jungczechen antworteten entsprechend. Aehnliche Scenen endigten erst, als der Präsident die Sitzung abbrach. Man besorgt sehr, daß die Kundgebungen gegen die czechischen Obstruktionisten sich morgen verstärkt wiederholen. — Der Abg. Engel hat die Stelle als Obmann des Jungczechenklubs niedergelegt. Einer gestern Abend ausgegebenen Mittheilung zufolge hat der Jungczechenklub heute mit überwiegender Mehrheit in endgültiger Abstimmung die bisherigen Beschlüsse betreffend die Obstruktion angenommen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Division der Kolonialtruppen des englischen Generals Brabant ist nunmehr in Thabanchu eingetroffen und hat sich mit Rundles Streitkräften verbunden. Der Vormarsch Lord Roberts', und die Siege, welche die englischen Truppen in den Scharmützeln der letzten Tage erfochten, geben den englischen Blättern Veranlassung, sich in optimistischer Weise über die augenblickliche Kriegslage zu äußern. Alle Blätter sind aber auch der Ansicht, daß noch viel zu thun übrig bleibt, und daß das Ende des Krieges noch nicht abzusehen ist.

Vom Kriegsschauplatz selbst liegen nur kleinere Nachrichten vor. Lord Roberts telegraphirte aus Smaldeel: Die Eisenbahn zwischen Brandfort und hier ist schwer beschädigt, die Brücke über den Vetfluß so gänzlich zerstört, daß die Herbeischaffung von Vorräthen erheblich erschwert und verzögert wird.

Der „Evening Standard" will erfahren haben: Die Behörden erhielten Kenntniß von einem Mordanschlag auf Lord Roberts und warnten ihn. Ein Telegrammwechsel findet deswegen zwischen ihm und den kapländischen, sowie den heimischen Behörden statt.

Der „Manchester Guardian" meldet aus Smaldeel: General Hamiltons Kavallerie machte am Freitag auf offenem Gelände eine Attake auf das deutsche Korps der Buren-Armee und brachte demselben solche Verluste bei, daß es für den Rest des Krieges praktisch vernichtet ist.

Auf dem Dampfer „Herzog" werden 63 500 Pfund Sterling Gold für Paris, 26 000 Pfund für Amsterdam und 11 000 Pfund für Hamburg verschifft. In Lourenco Marques treffen fortdauernd aus Transvaal ausgewiesene Engländer in großer Anzahl ein.

In Pretoria fand der formelle Schluß der Session des Volksraad von 1899 gestern Vormittag statt. Von den 60 Mitgliedern des Volksraad waren mehr als 50 zugegen. Die Sitze Jouberts und de Kocks waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viele Zuschauer wohnten der Sitzung bei. Es herrschte eindrucksvolles Schweigen, als der Präsident Krüger den Saal betrat. Ein Geistlicher richtete ein Gebet zum Himmel, in welchem er Jouberts gedachte und Viele zu Thränen rührte. Die neue Session wurde gestern Nachmittag eröffnet. Präsident Krüger fuhr, begleitet von einer Eskorte, in einem Staatswagen zum Parlament. Die fremden Konsuln und Militärattachees einschließlich des russischen Oberst Gurko waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in seiner Rede dem verstorbenen Joubert hohe Anerkennung, hob seine menschenfreundliche und muthige Haltung rühmend hervor, lobte die Loyalität und die Beharrlichkeit des Freistaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht geworden sei. Der Freistaat habe der Schwesterrepublik damit ein gutes Beispiel gegeben und habe einen großen moralischen Einfluß auf diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen eines kleinen Staates, sich seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut mit Ausnahme derjenigen zu England. Durch die Gesetzgebung und ihr Verhalten gegenüber England im abgelaufenen Jahre habe die Republik ihren Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten, und sie werde auch jetzt Alles thun, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von der Entsendung der Friedens-Gesandtschaft nach Europa und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachees verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, das diese an der Kampfweise der Republiken nehmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Buren zu sehen und erwähnte den Protest, den Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genugthuung stellte der Präsident fest, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Ferner verwies er darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaat mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erflehte.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat, nach der „Köln. Ztg.", einer von dem Prinzen Albrecht namens der Armee vorgetragenen Bitte, fortan die Abzeichen eines preußischen Generalfeldmarschalls anlegen zu wollen, gewillfahrt. — Das Allgemeinbefinden des **Königs Otto von Baiern** hat sich etwas gebessert. — **Prinz und Prinzessin Heinrich** sind gestern Vormittag zu einem längeren Besuche bei der Kaiserin Friedrich in Kronberg eingetroffen. Zu einem kurzen Besuche traf auch der Herzog von York ein. — Das königliche **Schloß in Charlottenburg** wird in diesem Sommer umfangreichen Erneuerungsarbeiten unterzogen. Insbesondere erhält der im Jahre 1888 von Kaiser Friedrich bewohnte, im ersten Stock des Kuppelbaues belegene Gartensalon frischen Putz und Anstrich, sowie neue Malereien. — Am Sonnabend wird im Reichsgesundheitsamte auf Antrag der mit der Berathung des Reichsseuchengesetzes betrauten Reichstagskommission eine Demonstration von **Pestbazillen** stattfinden. Zur Theilnahme an dieser Demonstration sind auch die übrigen Mitglieder des Reichstags eingeladen worden. — **Verhaftet** wurde der Redakteur der anarchistischen Zeitschrift „Neues Leben", **Bruno Werner.** Die letzte Nummer dieser Zeitschrift ist konfiszirt worden. — Der Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Anträge betreffend eine **Erhöhung der Alterszulagen der Gemeindelehrer und der wissenschaftlichen Lehrerinnen** hat gestern unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Beschlüsse der ersten Lesung lediglich aufrecht erhalten. Danach empfiehlt der Ausschuß der Versammlung nach dem Antrag Cassel und Genossen, den Magistrat zu ersuchen, eine Erhöhung der Alterszulagen der Lehrer an den Gemeindeschulen derart zu bewirken, daß nach 17 Dienstjahren 1300 Mark, nach 20 1500 Mark, nach 23 1700 Mark, nach 26 2000 Mark, nach 29 2200 Mark und nach 31 Dienstjahren 2400 Mark gewährt werden. Ferner hat der Ausschuß beschlossen, nach dem Antrage Singer und Genossen, den Magistrat zu ersuchen, den Alterszulagen der wissenschaftlichen Lehrerinnen eine Stufe einzufügen, so daß diese nach 24jähriger Dienstzeit 1300 Mark Alterszulage erhalten. Den Antrag, daß die Erhöhung der Alterszulagen möglichst bereits vom 1. April 1900 ab gegeben werden sollen, hat der Ausschuß fallen gelassen. — Am 4. d. Mts. starb nach längerem Leiden Provinzialschulrath **Dr. Ferdinand Becher** vom Berliner Provinzialschulkollegium. Becher war Pommer, er wurde 1850 in Granzow in Vorpommern geboren. — Amtlicher Nachweisung zufolge sind in den **deutschen Münzstätten** während des Monats April für 7 784 100 Mark Doppelkronen, und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 2 243 130 Mark silberne Fünfmarkstücke, für 81 004 Mark Zweimarkstücke, für 361 063,70 Mark Zehnpfennigstücke, für 321 429,30 Mark Fünfpfennigstücke und für 49 813 Mark Einpfennigstücke geprägt worden. — Die **Verlängerung der Konzession der Großen Straßenbahn bis zum Jahre 1919** ist jetzt eine Thatsache geworden. Die staatliche Konzessionsurkunde ist durch den Herrn Polizeipräsidenten in den Besitz der Gesellschaft gelangt. Sollte sich der Widerspruch eines Theiles der Stadtverordneten-Versammlung hingegen zu einem förmlichen Protest verdichten, so könnte demselben jetzt nur noch auf dem langwierigen Wege des Anfechtungsprozesses Geltung verschafft werden. — Der **Regent von Braunschweig** verlieh der Technischen Hochschule das Recht, den Titel eines Doktor-Ingenieurs zu verleihen.

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

17) (Nachdruck verboten.)

Streng moralisch hielt sie sich sowohl von ihren weiblichen wie männlichen Kommilitonen fern mit Ausnahme Henris, dessen Rath sie namentlich im Anfang öfter einholte und dessen Verhalten dem ihrigen entsprach. Sie waren einander zwei gute Kameraden und freuten sich beide der ganz besonderen Achtung und des Wohlwollens ihrer Professoren, während die meisten anderen Studenten ein wenig geringschätzend und spöttelnd auf sie herabschauten.

Doch das kümmerte sie wenig. Mehr Sorge machte dem jungen Mädchen die Existenzfrage. Henri hatte ihr ein hübsches, geräumiges Zimmer in der Nähe des seinigen angeboten, dessen Miethe er zu zahlen bereit war. Doch sie wollte nicht neue Verpflichtungen eingehen und zog vor, einige Häuser entfernt ein kleines hochgelegenes Mansardenzimmer zu beziehen, dessen Preis ihren Verhältnissen angemessener war. Im Uebrigen lebte sie so einfach als möglich. Auf den Centime hatte sie das Maß ihrer täglichen Ausgaben berechnet, und ehe sie dasselbe überschritt, litt sie lieber Hunger und entbehrte das Nothwendigste. Oft lebte sie tagelang von Brod und Obst. Bisweilen konnte sie auch dies kaum beschaffen, wenn andere dringende Ausgaben für Schuhe und Bekleidung an sie herantraten.

Namentlich der Winter wurde ihr schwer, wo es galt, Licht und Feuerung zu bestreiten. Mancher wäre dabei zu Grunde gegangen oder hätte eine solche beschwerliche Laufbahn aufgegeben.

Es fehlte bei allem Elend auch nicht an Versuchungen, die lockend genug an sie herantraten. aber Esther widerstand tapfer. Selbst Henris freundliches, selbstloses Anerbieten wies sie zurück. Ein neues schwarzwollenes Kleid zum Weihnachtsfest war das einzige Geschenk, dessen Annahme sie nicht verweigerte. Im Uebrigen zog sie sich auch von ihm immer mehr zurück.

Ihre treffliche Gesundheit und ihr kräftiger Körper kamen ihr zu Hülfe. Im Stillen dankte sie Gott, daß ihr im Waisenhause eine so praktische auf Abhärtung bedachte Erziehung zu Theil geworden.

Ihr Fleiß, ihr Eifer, ihr tadelloses Betragen lenkte allmälig die Aufmerksamkeit auf sie. Einige unter ihnen, wohlhabend und verheirathet, kamen überein, der strebsamen jungen Studentin wöchentlich einen Freitisch zu geben. Die Kollegiengelder erließ man ihr ganz. Nach und nach fanden sich einzelne Schüler zu französischem Unterricht und Nachhülfestunden.

Esther athmete neu auf. Sie war eine treffliche Lehrerin trotz ihrer Abneigung gegen die Gouvernantenlaufbahn. Ungeachtet ihrer Strenge gewannen die ihr anvertrauten Zöglinge sie bald lieb, und solche, die nirgends gut thaten, lernten bei ihr mit Lust.

Im Laufe des zweiten Jahres bewarb sie sich um ein ausgeschriebenes Stipendium von sechshundert Franks und erhielt es, gestützt auf glänzende Zeugnisse, welche die Professoren ihr ausgestellt. Damit war sie der drückendsten Sorge enthoben, dennoch fuhr sie fort, sparsam und zurückgezogen zu leben. Vier Jahre hatte sie für ihr Studium gerechnet; weiter dachte sie vor der Hand nicht. Hatte sie erst den Doktorhut erworben, dann mußte ja auf eine oder die andere Art sich ihr eine Existenz erschließen.

Einen großen Theil ihrer Zeit brachte sie im Sezirsaal der Anatomie zu. Als sie zum ersten Male dort zugelassen worden, hatte sie ein leicht begreifliches Grauen beschlichen. Wie es nun gar zur Zertheilung des vor ihr liegenden Leichnams ging, da legte es sich wie ein Nebel über ihre Augen, sie wähnte umsinken zu müssen vor Abscheu und Schauder. Aber ihre Energie bekämpfte siegreich ihre Schwäche. Ihre Wangen waren so bleich wie des Todten, aber sie hielt tapfer Stand bis zur letzten Minute.

Und wieder entschwand ein Jahr. Es war Winter geworden, ein kalter rauher Winter. In der Schweiz herrschten Ruhe und Frieden, aber zwischen den beiden Nachbarländern Frankreich und Deutschland wüthete ein blutiger Krieg. Die Schweizer hielten ihre Grenzen besetzt und waren auf strenge Wahrung ihrer Neutralität bedacht. Armen Flüchtlingen gewährten sie großmüthige Gastfreundschaft und Hülfe. Auch manches Schweizerkind, das in der Fremde sein Glück gesucht, kehrte damals in die Heimath zurück und war froh, sein Leben hier in Sicherheit bringen zu können.

Von allen Seiten wurden milde Gaben beigesteuert. Viele hatten nichts gerettet als das Wenige, was sie auf dem Leibe trugen. Anderen Flüchtlingen fehlte auch das Nothwendigste. Die barmherzige Liebe fand hier ein weites Feld, und wieder bethätigte sie so recht die große Wahrheit, daß in den Stunden der höchsten Noth die Tugend am schönsten hervorstrahlt.

Von den Professoren der Universität wurde eine Reihe von Vorträgen gehalten zu Gunsten der durch den Krieg geschädigten zurückgekehrten Schweizer, Esthers Mittellosigkeit hinderte sie, die sehr interessanten Vorträge zu besuchen. Bisweilen erhielt sie von Henri ein Billet zum Geschenk, hie und da auch von den Professoren selbst.

Eines Tages war sie wieder mit einem solchen Billet beglückt worden. „Es wird ein interessanter Abend werden," hatte der freundliche Geber ihr gesagt. „Der vortragende Kollege hat lange in Paris gelebt und soll sehr begabt sein. Er wird über Sophie Germain sprechen, jedenfalls für Sie ein besonders anziehendes Thema."

„Sophie Germain!" wiederholte Esther, und ihre Gedanken flogen zurück zu jener Zeit, wo sie diesen Namen zum ersten Male vernommen. Was lag alles dazwischen! Wie bedeutungsvoll war er für sie geworden!

Mit seltsamer Spannung sah sie dem Abend entgegen. Zeitig fand sie sich in der großen Aula ein, die sich rasch füllte. Sie hatte einen Platz gewählt, von welchem aus sie den Redner genau sehen konnte, ohne selbst besonders bemerkt zu werden. Sie hatte seinen Namen noch nicht gehört. Eben im Begriff, einen Nachbar darnach zu fragen, fuhr sie jäh zusammen, im nämlichen Augenblick war er auf dem Podium erschienen und von ihr erkannt worden — es war Gottfried! All ihr Blut strömte zum Herzen; ein förmlicher Schwindel ergriff sie.

Seine Stimme erst führte sie in das Bewußtsein zurück. Sie tönte noch voller und wohlklingender wie einst. Er selbst war zu einem imponirend schönen Mann herangereift: groß und breitschulterig, mit leichtgewelltem dunkelblonden Haar und Vollbart, tiefblauen geistsprühenden Augen und einer wahrhaft königlichen Stirn.

Das Publikum war schon nach den ersten Worten für Gottfried begeistert. Seine Rede wirkte zündend, mit lautlos gespanntem Interesse folgte man Satz für Satz. Sophie Germain, die große Mathematikerin, welche gegen Ausgang des letzten und zu Anfang dieses Jahrhunderts die Welt in Erstaunen setzte und die Bewunderung aller gelehrten Kreise erregte, war den Wenigsten eine bekannte Erscheinung. Gottfried hatte reichliches Material gesammelt und schilderte in begeisterten Worten Sophie Germain als die größte Denkerin ihres Geschlechts, als einen seltenen Stern der Frauenwelt.

„Ich kannte einst ein junges Mädchen von seltener Begabung und seltenem Eifer," sagte er im Laufe seiner Rede, „welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ein Mädchen, welches Sophie Germain zum Vorbild zu nehmen gedachte und sie zu erreichen versprach, wenn auch vielleicht in einer anderen Sphäre. Aber ihre Kraft scheiterte an den ungünstigen Verhältnissen, denen sie auf die Dauer nicht gewachsen war. Ich habe sie in früheren Jahren bewundert und bedauere noch heute, daß das Schicksal so hart mit ihr verfahren. Hängt das Leben seine Bleigewichte: Armuth und irdische Noth, an die Flügel des Genius und zieht ihn hinab in den Staub der Alltäglichkeit, vermag selbst der Gottgeborene sich nicht mehr zu erheben. Die edlen Schwingen verlieren ihre Spannkraft, und der kühne Muth erlahmt unter den Erbärmlichkeiten kleinlicher Sorge. Schade um jenes Mädchen, das, einem glänzenden Sterne gleich, meinen Jugendhimmel erleuchtete, um, ach, nur zu bald — als ein fallendes Meteor zu erlöschen!"

Esther saß in ihrer Ecke wie mit Blut übergossen. Ihre Pulse flogen, ihre Augen glühten, ihr ganzer Körper bebte in grenzenloser Aufregung. Ihre Zunge klebte am Gaumen, sie vermochte kaum sich zu rühren.

Der Vortrag war zu Ende und der Saal leerte sich. Auch Esther verließ ihren Platz und folgte mechanisch den anderen. Unten im hellerleuchtenden Flur erblickte sie Gottfried, kaum drei Schritte neben sich; aber er sah sie so wenig wie vorhin im Saale. Sinnend schaute er vor sich hin. Ihm zur Seite schritt ein hochgewachsener Mann mit feinen, aristokratischen Zügen, der lebhaft auf ihn einsprach.

Sie traten zusammen auf die Straße; es war kalt und regnerisch. Die Herren, in schützende dichte Mäntel gehüllt, schienen den Einfluß der Witterung nicht zu spüren. Esther aber, welche ihnen auf dem Fuße folgte, in ihrem dünnen Kleide und leichten Shawl, schauderte zusammen in der eisigen Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien richtete an den deutschen Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm: „Ich habe die Ehre, Euerer Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche zur Großjährigkeit Sr. kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen darzubringen. Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit, um Euere Majestät zu bitten, mit dem Ausdruck meiner ehrerbietigen Bewunderung für die kaiserliche Familie die Wünsche entgegennehmen zu wollen, die ich für das Glück Euerer Majestät und des deutschen Volkes hege. gez. Campos Salles.

— In den Blättern wird verbreitet, der Kronprinz habe erst jetzt mit seiner Großjährigkeit den Besitz des Thronlehens Fürstenthum Oels angetreten. Das ist ein Irrthum. Das Thronlehen, das, nachdem die ältere Linie des Hauses Braunschweig mit dem Tode Herzogs Wilhelm von Braunschweig am 18. Oktober 1884 ausgestorben war, zur Erledigung gekommen war, wurde damals von Kaiser Wilhelm I. dem jedesmaligen Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen als Lehen überwiesen. Demgemäß besitzt der Kronprinz dieses Lehen bereits seit dem 15. Juni 1888 und seitdem ist es auch für Rechnung des Kronprinzen verwaltet worden. Das Lehen besteht aus zwei Schlössern, in Oels und Bernstadt, und fünfzehn Gütern, die eine Gesamtfläche von 9238 Hektar aufweisen.

— Der bekannte Antisemit Graf Pückler-Kl.-Tschirne ist auch einer der größten Feinde der Sozialisten und hat eine ganz eigene Ansicht, wie gegen dieselben vorgegangen werden müsse. In einer Versammlung in Leipzig gab er diese Ansicht in folgender Weise kund: „Heute zählt die Sozialdemokratie schon über zwei Millionen Anhänger, in 30—40 Jahren wird sie sich verdoppeln, wenn nicht Schritte dagegen gethan werden. Die Kerle muß man aber an die Wand drücken, daß ihnen die Schwarte knackt. ... Wenn ich die Macht hätte, dann würde ich bei dem nächsten Ausstand ein paar Bataillone Soldaten anrücken und die Kerle zusammenschießen lassen. Es müssen eiserne und drakonische Gesetze gegen die Sozialdemokratie geschaffen werden. Wenn es nach mir ginge, so würde ich folgendes Gesetz vorschlagen: § 1. Die sozialdemokratischen Führer werden ausgewiesen. § 2. Die sozialdemokratische Presse hört auf zu erscheinen. § 3. Das Versammlungsrecht ist für die Sozialdemokratie aufgehoben. § 4. Die sozialdemokratische Partei hat aufgehört zu existiren."

— Ueber den von dem Abg. Müller (Fulda) beantragten prozentualen Stempel auf Schiffsfrachturkunden erhält die „Nat.-Lib. Korr." „von unterrichteter parlamentarischer Seite" eine längere Zuschrift, welche in allen Punkten mit der in der gestrigen Abendnummer von uns wiedergegebenen Darlegung des Königsberger Vorsteheramts der Kaufmannschaft übereinstimmt; auch sie kommt zu dem Schluß, daß nur ein Fixstempel, wie er in England besteht, kein Prozentualstempel möglich sei. Nach derartigen überzeugenden Auseinandersetzungen muß man doch fragen, auf Grund welcher Art von Sachkenntniß der Müller'sche Antrag eigentlich entworfen worden.

— Ein auswärtiges Blatt wußte zu melden, die Regierung beabsichtige im neuen Zolltarif für Roggen einen Zoll von 4 Mark und für Weizen einen solchen von 6 Mark für den Doppelzentner vorzuschlagen. Diese Nachricht wird offiziös dementirt, nachdem von agrarischer Seite namentlich gegen einen derartigen Roggenzoll als viel zu niedrig protestirt worden.

— In der Reichstagskommission zur Berathung der Seemannsordnung wurde gestern bei § 26 die Frage der Dauer des Heuervertrages erörtert und die im Entwurf vorgesehene freie Vereinbarung hinsichtlich der Dauer des Vertrages bis zur Rückkehr in den Hafen der Ausreise trotz mehrfacher Bedenken einzelner Kommissionsmitglieder beibehalten. Die Berathung über Absatz 3 (Anheuerung auf unbestimmte Zeit) wurde ausgesetzt bis nach Erledigung des § 61. Die §§ 27, 28 und 29 blieben unverändert. Bei § 30 wurde, in Abweichung von der Vorlage, bestimmt, daß nicht bei der Anmusterung, sondern schon im Heuervertrag dem Schiffsmann der Zeitpunkt des Dienstantritts bekannt gemacht werden soll, während der Liegeplatz des Schiffes bei der Anmusterung mitgetheilt werden muß. § 31 wurde unverändert nach dem Entwurf angenommen. Die Berathungen werden Mittwoch fortgesetzt.

Ausland.

In **Schönbrunn bei Wien** fand gestern beim Familiendiner, welches den Kaiser und seine Töchter vereinigte, eine seit Langem ersehnte und, wie behauptet wird, von Kaiser Wilhelm angebahnte Versöhnung statt. Baron Seefried, der Gemahl der Prinzessin Elisabeth in Baiern, Schwiegerenkel des Kaisers, wurde zum ersten Mal dem Familienkreis beigezogen und erschien an der Seite seiner Gemahlin.

In **Barcelona** beschloß angesichts der fortdauernden Unruhen der Studenten der Rektor die Schließung der dortigen Universität.

In **Braila** (Rumänien) wurde der Kaufmann Stelian Stefanovici von einem hierzu in Rußland geworbenen Bulgaren ermordet. Man vermuthet einen Racheakt der bulgarisch-macedonischen Revolutionäre.

Neues von Andree.

Ueber die Andreesche Expedition veröffentlicht sein Bruder, Kapitän Ernst Andree, im „New-York Journal" einen Artikel, von dessen Inhalt auch ein Theil der europäischen Presse kritiklos Notiz genommen hat. Im Gegensatz zu der übrigen Welt, die alle Hoffnung, die Luftschiffer wiederzusehen, längst aufgegeben hat, rechnet Kapitän Andree auf die Wiederkehr der Vermißten in diesem Sommer, und zwar wäre ihr Auftauchen in Nordamerika zu erwarten. Seinen Berechnungen nach ist der Ballon zuerst in östlicher und dann in südöstlicher Richtung bis hinter Franz Josef-Land geflogen, hat dann eine nordöstliche Richtung eingeschlagen und ist bis hinter den Nordpol gekommen, worauf etwa auf dem 85. bis 87. Breitengrad, also auf dem Polareise, die erste Ueberwinterung stattgefunden hätte. Im Sommer 1898 wäre man weiter gewandert und bis in die Nähe des arktischen Archipels Nordamerikas gekommen, wo man zum zweiten Mal überwinterte, um sodann im Sommer 1899 die Wanderung fortzusetzen, bis die Luftschiffer zum südlichen Theil des nordamerikanischen Archipels gekommen wären und dort wieder überwinterten. Vom dritten Winterquartier seien jetzt die Luftschiffer auf der Wanderung zum britischen Nordamerika begriffen, wo sie gegen den Herbst auftauchen müßten. Will man selbst den günstigen Fall annehmen, daß es den Luftschiffern geglückt ist, auf dem Polarmeer statt inmitten aufgethürmter und zusammengeschobener Eismassen auf einer verhältnißmäßig ebenen Eisfläche zu landen, so wird doch kaum ein Mensch die Ausführung einer so kolossalen Wanderung bis zur Nordküste Nordamerikas für möglich halten, wenigstens nicht mit den überaus geringen Hülfsmitteln, die Andree zu Gebote standen. Die Franklinsche Expedition befand sich im Süden des nordamerikanischen Archipels, und selbst von dort aus gelang es ihr nach dem Verlassen der Schiffe nicht, das Festland zu erreichen. Wenn Kapitän Andree sagt, es wäre alles gethan worden, um die Gefahr der Expedition zu verringern, so trifft dies keineswegs zu, vor Allem hat Oberingenieur Andree es verschmäht, trotz des dringenden Rathes des Meteorologen Dr. Ekholm einen besseren Ballon bauen zu lassen, wozu die Gönner der Expedition die Mittel hergeben wollten. Daß auch die Berechnungen Andrees betreffs der Geschwindigkeit des Ballons nicht eintrafen und das Zurücktreten Ekholms von der Expedition veranlaßten, ist so bekannt, daß es nicht näher erwähnt zu werden braucht.

Provinzielle Umschau.

In unserer Provinz fanden in diesem Frühjahr auffallend viele Waldbrände statt. So brannten am Sonntag 8 Morgen Kiefernschonung auf dem Rittergute **Lindenhof bei Demmin** ab, bei **Bütow** 15 Morgen des 30jährigen Bestandes der Sonnenwalder Forst und 10 Morgen Haide in der Gemarkung Czarndamerow. Am Montag wüthete ein größerer Waldbrand in dem **Plather** Wald unweit Henkenwalde. — Der Gartenbauverein für **Stralsund** und Umgegend regt die Errichtung einer Gärtnerschule für Pommern an, um Gärtnern, die eine höhere Fachbildung erstreben, die Gelegenheit dazu in der Provinz zu geben. — Auf der Universität **Greifswald** stellt sich nach der letzten Immatrikulation die Gesamtzahl der Studirenden für das Sommersemester auf 851. Davon sind: Theologen 191, Juristen 206, Mediziner 293, Philosophen 161. Nachträgliche Immatrikulationen finden jetzt nur noch auf besonderen Antrag statt. — In **Stargard** ist auf Anregung des dortigen Hausbesitzer-Vereins eine Petition im Umlauf, in welcher der Herr Regierungs-Präsident ersucht wird, den schon auf den 1. Dezember d. J. festgesetzten Termin behufs zwangsweiser Durchführung der Anschlüsse an die Schwemmkanalisation bis zum 1. Januar 1902 hinauszuschieben. — Das Verbandsfest des Verbandes evangelischer Arbeitervereine der Provinzen Brandenburg und Pommern findet am 16. und 17. Juni d. J. in Guben statt. — In **Lottin** bei Neustettin wurde der 6jährige Sohn eines Eisenbahnarbeiters von einem Lastwagen überfahren und sofort getödtet. — Zu der Bluthat in **Plöwen** bei Löcknitz wird noch mitgetheilt, daß das Dienstmädchen Bartelt, gegen welche der Kaufmann Rehwinkel einen Schuß abgab, nicht todt ist, sondern durch den Schuß, der den Kopf traf, schwer verwundet ist. Das Mädchen ist erst 16 Jahre alt. Rehwinkel war ein dem Trunke ergebener Mensch. — In **Jakobshagen** ist seit längerer Zeit eine Agitation im Gange, welche den Zweck verfolgt, den Sitz des Landrathsamtes des Saatziger Kreises von Stargard nach Jakobshagen zu verlegen.

Bellevue-Theater.

Frl. Margarethe Rupricht vom Berliner Theater eröffnete gestern Abend ein Gastspiel als „Zaza" in der bekannten französischen Sittenkomödie. Die Dame hat vor einer Reihe von Jahren, als sie erst kurze Zeit die Bühne betreten hatte, in unserer Stadt gewirkt und schon damals hat sie durch die gewinnende Natürlichkeit ihres Spiels viele Freunde gefunden und wir selbst erinnern uns noch mit Freude an manche köstliche Leistung, welche sie damals als jugendliche Naive bot. Frl. Rupricht ist inzwischen zur vollendeten Künstlerin gereift, das bewies ihr gestriges erstes Gastspiel, aber dieselbe hat sich auch die ungekünstelte Natürlichkeit bewahrt und dadurch gewinnt ihr Spiel ein besonderes Interesse. Auch ihre „Zaza" war dem Leben abgelauscht und selbst bei den Pikanterien des ersten Aktes hielt sie sich in den Grenzen, sie vermied jede, gerade bei dieser Partie nahe liegende Uebertreibung und gab trotzdem ein frisches Bild der Tingel-Tangel-Diva. Daß Frl. Rupricht aber auch Gefühl und Leidenschaft zu entwickeln versteht, bewiesen die ernsten Scenen besonders im dritten und vierten Akt, die Begegnung mit der kleinen „Toto" war ebenso ergreifend, wie später die Auseinandersetzung mit „Dufresne", und der stürmische Beifall nach dieser Scene war wohlverdient. Neben der „Zaza" bietet das Stück eigentlich nur eine hervortretende Partie, die des „Dufresne", welche durch Herrn Mehner sehr gute Vertretung fand. Nicht unerwähnt wollen wir Fr. Haagen lassen, welche die „gefühlvolle" Mutter Zaza's in gelungener Charakteristik gab, auch der „Cascart" des Herrn Jakoby und der „Camus" des Herrn Kosel waren nicht übel, besondere Anerkennung verdiente aber die kleine Gretchen Schulz für die wackere Durchführung der Partie der „Toto". Man darf dem weiteren Gastspiel des Frl. Rupricht mit Interesse entgegensehen, dasselbe bringt zunächst morgen Donnerstag „Die Heimath" und Freitag „Die Waise von Lowood".

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde wider den Pferdeknecht Gustav Doll wegen Brandstiftung verhandelt. Derselbe war beschuldigt, am 8. April d. J. auf dem Gute Ramin ein Stallgebäude in Brand gesteckt zu haben. Nicht nur das Gebäude brannte vollständig nieder, sondern auch eine Menge Maschinen und Vorräthe wurden durch das Feuer vernichtet, auch kamen 24 Pferde in den Flammen um. Doll war früher schon im Verdacht, zwei Brandlegungen auf dem Gute Lebehn verursacht zu haben; das Verfahren mußte aber eingestellt werden, da eine Ueberführung nicht möglich war; auch gestern waren die Belastungsmomente gegen den Angeklagten so gering, daß die Geschworenen von der Schuld desselben sich nicht überzeugen konnten und demgemäß die Freisprechung erfolgte. — In einer zweiten Verhandlung wurde der Arbeiter Karl Buchholz von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 8 Mon. Gefängniß verurtheilt.

— Von einer lustigen Gerichtsverhandlung erzählen Leipziger Blätter: „Der kleine Mann, der da auf der Anklagebank sitzt, hat gar nicht das Aussehen, als ob er einen Mitmenschen betrüben könnte, und dennoch ist er angeklagt, den Restaurateur W. **in Leipzig mit einem „gefährlichen** Werkzeug im Sinne des Gesetzes" verletzt zu haben. Das gefährliche Werkzeug war nämlich ein Bierglas. „Ich war Se abber ooch dichtig rachig uf den alden Freind," meint der Angeklagte in Beziehung auf den Verletzten. — „Was that er Ihnen denn zu Leide?" fragt der Vorsitzende. — „Egal veralbert hat'r mich." — „Wodurch?" — „De Sache war Se nämlich so. Ich hatte mer vor ä baar Wochen ä Hiehnchen gekooft, abber das Lumich wollte keene Eier legen: wie ich das am am Stammtische erzählen dhu, da meente der Resteradeer W., nee'm dem ich wohnen dhu, ich sollte ä Stickchen Brod mit Gamillenthee befeicht'n un dieses dann den Hiehnchen ze fressen g'eem. Na scheen, das hab 'ch ooch gemacht un richtig, an nächsten Morgen fand ich zehn Eier im Stalle. Naddierlich hab' 'ch den Dhierchen gleich widder Gamillenbrod gegee'm un an nächsten Morgen lagen widder zehn Eier da. So ging's drei Tage lang. Wie 'ch aber an vierten Morgen in 'n Hiehnerstall kam, da lag nee'm den Buttchen ä großer Zettel un dadrauff stand geschrie'm: „Ich kann nicht mehr!" — Jetze ging mer erscht ä Licht uff, daß mich de Lumiche an Stammtische veralbert hatten. Bald darauf hat mersch ooch unser Hausmann erzählt, daß d'r W. alle Dage sich von jeden Stammgast hat änn Groschen gee'm lassen un fer das gesammelte Geld hat 'r dann die Eier gekooft, die er mer nachens in 'n Hiehnerstall brakdizirte. De merschten waren Se iebrigens schon faul und dhaten hellisch riechen. — Na, da kenn Se sich wohl denken, daß ich wilde wurde un glei nieberging zu den alten Fiffikaner. In der Bosheet hab 'ch mich dann nich mäßigen gekonnt und hab'n es Bierdebbchen an Gopp gewixt". — Zum Glück war die Verletzung keine gefährliche, der Besitzer der vom vielen Eierlegen so sehr erschöpften Henne wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt.

Petersburg, 8. Mai. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit begann gestern vor dem hiesigen Bezirksgericht ein Prozeß gegen 42 Landleute des Petersburger Kreises, die angeklagt sind, zur geheimen Sekte der Skopzy zu gehören und sich selbst verstümmelt zu haben. Vorgeladen sind 99 Zeugen. Die Verhandlungen dürften eine Woche dauern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. Nach einer neueren Verfügung des Ministers des Innern Freiherrn von Rheinbaben sind bei der Festsetzung von Strafen gegen Militärpflichtige wegen Uebertretung der Vorschriften des Reichs-Militärgesetzbuches nicht mehr die Polizeibehörden zuständig. Fortan ist stets die Vermittelung der Amtsanwaltschaften in Anspruch zu nehmen.

— Die hier neu begründete Radfahrer-Vereinigung hält am nächsten Freitag, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Konzert- und Vereinshauses ihre erste General-Versammlung ab, zu der sie alle Radfahrer, Damen und Herren, einladet. Es sollen die Satzungen bekannt gegeben, über das bisher Geschehene und über die Ziele der Vereinigung Bericht erstattet und ein Vorstand gewählt werden. Die neue Vereinigung tritt mit keinem der bestehenden Radfahrerverbände irgendwie in Wettbewerb, ihre Aufgabe ist die Förderung der Interessen aller Radler. Sie wird in erster Linie ihr Augenmerk richten auf die Herstellung von Radfahrwegen in Stettins näherer und weiterer Umgebung und die ihr zufließenden Mittel hauptsächlich diesem Zwecke zuwenden. Sie wird ferner dahin zu streben haben, daß die Rechte und Interessen der Radler in der Ausübung ihres schönen Sportes bei Behörden und Publikum die wünschenswerthe Anerkennung finden, wie nicht minder dahin zu wirken, daß auch die Radler jede dem Publikum und ihren Sportgenossen schuldige Rücksicht zu üben sich, soweit dies nicht bereits geschieht, mehr und mehr gewöhnen. Die Aufgaben der Vereinigung verdienen mithin die Unterstützung aller Radler und aller Freunde des Radsports im weitesten Maße und so steht zu hoffen, daß es ihr in den Stettiner Radlerkreisen daran nicht fehlen werde. Zunächst kommt es darauf an, daß die angekündigte Generalversammlung möglichst zahlreich besucht werde, damit jeder seine Wünsche und etwaige Anregungen, die er zu geben hat, zum Ausdruck bringen kann. Wir verweisen im Uebrigen auf die betreffende Anzeige.

— Die „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", deren 62. Geschäftsbericht wir heute im Inseratentheil veröffentlichen, ist die älteste Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungs-Bedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach dreijähriger, bei Tod in Folge Duells nach einjähriger Versicherungs-Dauer) als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen.

— Die Ermäßigungen für Postsendungen am Ort scheinen im Publikum noch nicht hinlänglich bekannt zu sein, denn sonst wäre es nicht möglich, daß fortgesetzt bei der Post geschlossene Stadtpostbriefe eingingen, welche nur mit einer 2 Pfg.-Marke frankirt sind und bei denen der Empfänger stets ein Strafporto von 8 Pfg. erlegen muß, denn geschlossene Briefe kosten wie früher im Stadtverkehr im Frankirungsfalle 5 Pfg., unfrankirt 10 Pf. Die Ermäßigung auf 2 Pfg. bezieht sich nur auf Postkarten im Stadtverkehr und auf Drucksachen bis zu 50 Gramm einschließlich.

— Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte hierselbst veranstaltet am Sonntag im kleinen Saale der neuen Turnhalle einen Unterhaltungsabend, bei welchem Herr Dr. Vogelstein einen Vortrag über „Ferdinand Freiligrath" halten wird; im Weiteren soll der Abend durch Gesangvorträge und verschiedene Aufführungen ausgefüllt werden.

— Der Bezirkstag der Kriegervereine Pommerns findet am Sonntag, den 20. Mai, hierselbst statt.

* **Stettin**, 9. Mai. Bei dem hiesigen Standesamt kamen im April 1900 zur Anmeldung: 460 Geburten (gegen 407 in demselben Monat des Vorjahres), 250 Sterbefälle (282), 163 Eheschließungen (171) und 147 Aufgebote (130).

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 2,00, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Im Konkordia-Theater ist von morgen, Donnerstag, ab Frl. Bertha Rother, das bekannte „Märchen"-Modell, für ein kurzes Gastspiel gewonnen. Fräulein Rother wird sich in lebenden Bildern (plastischen Stellungen) nach alten und modernen Meistern vorstellen und wird ihr nachgerühmt, daß sie in diesen Darstellungen eine seltene Kunstfertigkeit entwickelt.

— Eine höfliche Mahnung mittelst Postkarte ist nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch erlaubt, wenn sie in ihrem Wortlaut nichts Ehrverletzendes enthält, wie etwa einen Zweifel an dem guten Willen oder der Zahlungsfähigkeit des Schuldners.

— Die seit Jahren so beliebten Donnerstags-Konzerte der Kapelle des Königs-Regiments im Etablissement Gotzlow werden morgen wieder aufgenommen und dürften sich auch in diesem Sommer wieder der Gunst des Publikums zu erfreuen haben.

— Das allseitigste Interesse hat sich gegenwärtig der mit dem weltbekannten Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde verbundenen großen Pferde-Lotterie zu Neubrandenburg zugewendet. Diese Pferde-Lotterie bringt 73 auf dem Markte selbst angekaufte edle Pferde, mehrere Equipagen u. s. w. am 18. Mai d. J. zur Verloosung. Hauptgewinne sind: Eine komplette vierspännige Equipage im Werthe von 10 000 Mark, eine Equipage mit 2 Pferden und komplettem Geschirr im Werthe von 4500 Mark, eine Equipage mit 2 Juckern und komplettem Geschirr im Werthe von 2600 Mark u. s. f. Durch den winzigen Loospreis von nur 1 Mark, die verhältnißmäßig geringe Anzahl der an der Ausspielung theilnehmenden Loose, sowie die zahlreichen Gewinne, Pferde aus den besten Gestüten, erklärt die sich überall kundgebende lebhafte Nachfrage nach diesen Loosen. Wie verlautet, ist der Loosbestand bis auf ein Minimum schon jetzt gesunken, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß auch der Rest binnen kürzester Frist gänzlich

Berliner Börse
vom 8. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,4 B
Brüssel	8 Tg.	81,25 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,49
"	3 Mt.	20,295 G
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	81,40 G
"	2 Mt.	81,00 B
Wien	8 Tg.	84,35
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 G
Italien. Plätze	10 Tg.	76,80 G
Petersburg	8 Tg.	215,70
"	3 Mt.	212,80
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,485
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19
Belgische "	81,40
Englische "	20,51
Französische "	81,50 G
Holländische "	169,35
Oesterr. "	84,45 B
Russische "	216,25
" Zollcoupons	324,30

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" " "	3½	96,10
" " "	3	86,10 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	96,10
" " "	3½	96,30
" " "	3	86,30 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	95,75 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	96,50 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75 B
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	92,75
Posener "	3½	—,—
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
"	3½	94,75
Westpr. "	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,75 B
" "	4½	108,20 G
" "	4	103,20
" "	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,90
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,80 B
Ostpreußische "	3½	93,00
"	3	86,10 G
Pommersche "	3½	93,10 G
"	3	82,50 G
Posensche 6—10 "	4	100,60
Serie C. "	3½	94,50 G
"	3	85,80 B
Sächsische "	4	—,—
"	3½	96,10 G
"	3	85,80 G
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	96,25
"	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	102,70 G
"	3½	94,90 G
"	3	86,80 G
Westfälische "	4	101,06 G
"	3½	95,00 B
"	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25 G
"	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
"	3½	—,—
Pommersche "	4	100,25 G
"	3½	92,80 G
Posensche "	4	101,20 G
"	3½	94,90 G
Preußische "	4	101,75 G
"	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
"	3½	94,80 G
Sächsische "	4	101,20 G
Schlesische "	4	101,10 G
"	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10
"	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
" innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	98,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
" Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische "	5½	102,00 G
" 1895 "	6	106,00 G
" 1896 "	5	98,25 B
" 1898 "	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	45,70 G
" (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. II.	6	99,20 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
" Papier- "	4⅕	98,50
Oester. Silber-Rente	4⅕	99,10 G
" Credit- "	—	336,00
" 1860er L.	4	139,25 G
" 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	100,00
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	282,80
" Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
" amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,40 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,00 G
" " 14	3½	92,00 G
" " 16. 17	4	99,00 G
" " 18	4	100,00 G
" unk. 1905 19	3½	92,00 G
" 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	116,90 B
" " " " II.	3½	110,80
" " " " 5	3½	92,25
" " " " 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,50
" alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	97,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,00 G
"	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,70 G
" Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	92,50 G
" 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,70 G
" 9	3½	92,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75 G
" 11. 12	4	100,00 G
"	3½	92,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
" " 4	4½	115,10 G
" " 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,80 G
" " 1909	4	100,70 G
" " Com.	3½	92,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,00 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	99,00 G
Sächsische	3½	93,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
"	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	99,30 B
" "	4	98,00 G
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	100,00 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	136,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ldeisb.	134,40 B
Bröltaler	95,50 G
Crefelder	108,50 G
Dortmund G. Ensch.	187,00 G
Eutin-Lübeck	61,50 G
Halberstadt-Blkbg.	132,75 G
Königsberg-Cranz	142,00 G
Lübeck-Büchen	153,00
Marienburg-Mlaw.	80,30
Ostpr. Südbahn	90,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	90,75 G
Dortmund G. Ensch.	179,75
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	110,40

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	130,75 G
Allgem. Deutsche	136,60
" Loc. u. Strb.	178,25 G
Barmen-Elberfeld	228,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	135,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	173,60 G
" Straßenbahn	304,50 G
Electr. Hochbahn	117,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	238,75 G
Hamburger "	178,80
Magdeburger "	174,50
Stettiner "	140,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		93,70 G
Braunschweiger		—,—
" Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		99,00 G
Magdeburg-Witth.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Aktien.

Argo Dampfsch.	107,40 G
Breslauer Rhederei	134,75 G
Chinesische Küstenfahrer	109,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,10 B
Hansa, Dampf.	161,90 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	95,50 B
Nordd. Lloyd	128,00 G
Schles. Dampfer-Comp.	98,25 G
Neue Stett. Dampf.-Co.	91,00 G

Bank-Aktien.

Aachener Diskont-Ges.	131,75 G
Bergisch-Märkische	156,00 G
Berliner Bank	116,00 G
" Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,25 G
Breslauer Diskont	118,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80 G
Comm. und Diskont	118,75 G
Danziger Privatbank	150,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,40 B
" Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	191,40 B
Gothaer Grundkred.	129,06 B
Hamb. Hyp.-Bank	153,00 B
Hannoversche	12[illegible],50 G
Kieler	139,50 G
Kölner Wechslerbank	105,50 G
Königsberger V.-B.	105,30 G
Leipziger Bank	171,90 G
" Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	122,75 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
" Hypothek.	198,75 G
" Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,40 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
" Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank i. D.	141,00 G
Nordd. Credit-Anstalt	25,00 G
" Grundkredit	95,00 B
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	138,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,00 G
Pr. Central-Bod.	162,75 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,75 G
Reichsbank	162,00 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,00 G
Westdeutsche Bank	126,90 G
" Bodencred.	113,90 G

Industrie-Aktien.

Berliner Unionbr.	125,60 G
Bockbrauerei	189,10 G
Böhm. Brauhaus	232,50 G
Patzenhofer	231,50 B
Pfefferberg	253,25 G
Schöneberg Sch.	194,00 G
Schultheiß	258,50 G
Bochumer	229,75 G
Germania Dortmund	206,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	140,30 B
Allgem. Berl. Omnibus	221,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75 G
Aluminium-Industrie	167,00 G
Anglo-Ct.-Guano	108,70 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	214,90 B
" Packetfahrt	103,00 G
Berzelius Bergwerk	126,50 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	337,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
" Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	157,00 G
Bredower Zuckerfabrik	75,75 G
Bresl. Oelfabrik	94,00 G
Chem. Fabrik Buckau	102,00 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	320,75 G
" Spiegelglas	158,60 G
" Steinzeug	315,00 G
" Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	279,50 G
Dortmund Union C.	140,00 G
Dynamite Trust	163,50 G
Egest. Salzwerke	139,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	155,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	274,00 G
" Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	151,25 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,75 G
Hannov. Masch. St.	405,00 B
Hibernia	253,00 G
Hirschberg Leder	144,90 G
" Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,00 G
Hoffmann, Waggonf.	284,00 G
Ilse, Bergw.	154,50 G
Kölner Bergwerk	456,00 G
König Wilhelm conv.	310,25 G
" " St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	112,50 G
Laurahütte	[illegible]
L. Löwe u. Co.	
Magdeb. Allg. Gas	
" Baubank	113,75 G
" Bergwerk	466,50 B
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	126,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	158,80 G
Norddeutsche Eiswerke	72,10 B
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	275,60 B
Oberschles. Cham.	181,75 G
" Eisenb.-Bedarf	139,50 G
" Eisen-Industrie	182,90 G
" Kokswerke	172,75 B
" Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	176,00 B
Osnabrücker Kupfer	152,25 G
Phönix, Bergwerk	224,00 B
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	222,00
" Metallw.	194,00 B
" Stahlwerke	229,50 B
" Industrie	310,50 B
" Westf. Kalk	138,00 G
Sächsische Guß.	284,00 G
" Webstuhl-F.	226,30 B
Schles. Bergw. Zink	422,00 G
" Gasgesellschaft	—,— B
" Kohlenwerke	50,25 G
" Lein. Kramsta	165,50 G
" Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	176,00 G
Stettin Bred. Portl.	137,25 G
" Cham.	368,25
" Elektr.-Werke	158,25 G
" Vulkan B.	254,40 G
" St.-Pr.	257,90 G
Stoewer, Nähmaschin.	109,25 G
Stolberger Zink	114,50 G
" St.-Pr.	169,00 G
Strals. Spielkarten	129,25 G
Union Chem. Fabrik	171,10 G
Union Electric.	154,50 G
Victoria Fahrrad	898,0 G

geräumt sein wird. Spiellustige sollten darum nicht säumen, sich schnellstens mit Loosen der Neubrandenburger Pferde-Lotterie zu versehen, da solche jetzt noch zu dem Preise von 1 Mark in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben sind. Auch direkt vom Haupt-Debit F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29, zu beziehen, welcher bei Entnahme von 10 Loosen 1 Freiloos, bei Entnahme von 25 Loosen 3 Freiloose gewährt.

* **Stettin,** 9. Mai. Eine umfangreiche Verhandlung, deren Gegenstand bedeutende Amtsunterschlagungen bilden, nahm heute vor dem hiesigen Schwurgericht ihren Anfang. Auf der Anklagebank mußte der frühere Pastor Rudolf Steinbrück aus Eggesin Platz nehmen, derselbe wird beschuldigt, in den Jahren 1895 bis 1899 als Rendant der Kirchenkasse zu Eggesin amtlich empfangene Gelder im Mindestbetrage von 17 000 Mark unterschlagen und die zur Kontrolle bestimmten Bücher, Rechnungen 2c. gefälscht zu haben. Ferner soll er 200 Mark, die ihm von einem Dienstmädchen Anna Lemke anvertraut waren, für sich verwendet haben. Zur Verhandlung sind gegen dreißig Zeugen und vier medizinische Sachverständige, darunter die Herren Medizinalrath Dr. Schulze und Sanitätsrath Dr. Zenker, geladen, auch ein Bücherrevisor ist anwesend. — Der Angeklagte ist am 5. August 1838 geboren, verheirathet, Vater von sechs Kindern und bisher unbescholten, er hatte bis zum Jahre 1882 die mit rund 3000 Mark dotirte Pfarre zu Zanow inne, kam dann nach Eggesin und wurde dort zugleich mit den Funktionen eines Kirchenkassen-Rendanten betraut. Sein Einkommen in der neuen Stellung beziffert S. auf 5 bis 6000 Mark, wovon allerdings in den ersten Jahren 1500 Mark für den Pensionsfonds in Abzug gebracht wurden. Nach dem im Jahre 1880 erfolgten Tode des Schwiegervaters fiel dem Angeklagten eine Erbschaft von 20 000 Mark zu, wovon etwa die Hälfte baar ausgezahlt worden sein soll, während der Rest hypothekarisch eingetragen blieb. Ein zu Anfang der 90er Jahre verstorbener Schwager hat jedes der sechs Kinder mit 3000 Mark bedacht, was den Gewinn einer Nutznießung von 18 000 Mark bedeutete. Trotzdem scheint S. sich häufig in Geldverlegenheiten befunden zu haben, er giebt als Grund dafür an, daß die Erziehung der Kinder große Summen verschlungen habe. Der älteste Sohn studirte Theologie, während ein jüngerer Bruder desselben noch das Gymnasium besucht, von den vier Töchtern ist eine verheirathet, die anderen haben längere Zeit auf auswärtigen Pensionaten zugebracht, die älteren sollen dann freilich auch Stellungen außerhalb des elterlichen Hauses gesucht haben. Endlich wird angeführt, daß S. einem in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen Bruder, der in Eggesin eine Ziegelei besitzt, habe beispringen müssen, es kam dabei für ihn ein Betrag von 5500 Mark in Frage. — Was die Geschäftsführung der Rendantur anlangt, so hatte S. ein Tagebuch für alle laufenden Einnahmen und Ausgaben nebst einem Hauptbuch für den Nachweis der verschiedenen Aufwendungen zu einzelnen Titeln zu führen. Die Rechnungslegung für jedes Jahr sollte in den beiden ersten Monaten des folgenden Jahres stattfinden, sie erfolgte jedoch nicht selten erheblich später. Die Jahresrechnungen wurden dem Gemeinde-Kirchenrath zur Prüfung vorgelegt, außerdem entsandte die königl. Regierung jeweils Kommissare zur Revision und endlich nahm der Superintendent gelegentlich der Kirchenvisitationen eine solche vor. Bei einer von den letztgedachten Revisionen am 9. August 1896 wurde eine erhebliche Verminderung des Kirchenvermögens gerügt und eine daraufhin regierungsseitig angeordnete Prüfung ergab, daß verschiedene Etatstitel erheblich überschritten waren, u. a. waren an außerordentlichen Armenunterstützungen fast 2000 Mark mehr verbraucht. Die verspätete Rechnungslegung und andere dergleichen Regelwidrigkeiten führten schließlich im August 1899 zu dem von Mitgliedern des Kirchenrathes an die Regierung gestellten Ersuchen um Vornahme einer gründlichen Prüfung, und dies veranlaßte nun S. seinerseits, den Bücherrevisor Oeiten mit einer Revision der Bücher zu betrauen. Das abgegebene, dem Angeklagten günstige Gutachten wurde an die Regierung gesandt mit der Bitte um Schutz gegen Verdächtigungen und eine behördliche Revision vom 28. August 1899 ergab ebenfalls keine Anstände. Erst als der Gemeindevorsteher Hein am 1. Oktober 1899 die Kirchenrendantur übernommen hatte, wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt. Insbesondere war das Tagebuch lückenhaft und unordentlich geführt und es ergaben sich Differenzen bezüglich der Eintragungen, auch Rasuren traten vielfach zu Tage, sodaß schwere Bedenken gegen die Kassenführung nicht unterdrückt werden konnten. Der Angeklagte muß zugeben, daß er in den Jahren 1896 bis 99 rund 17 000 Mark der Kirchenkasse entnommen habe. Der Defekt ist durch Verwandte gedeckt worden, woraus sich erklärt, daß die Kasse bei den letzten Revisionen intakt erscheinen konnte.

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Lodz, 9. Mai, gemeldet wird, vermachte der dort verstorbene Großindustrielle Posnanski 500 000 Rbl. zu verschiedenen Wohlthätigkeitszwecken. Unabhängig davon stifteten die Erben des Verstorbenen zu gleichen Zwecken 600 000 Rbl.

— [Von der Pariser Weltausstellung.] Wie uns mitgetheilt wird, hat der Fremdenzufluß in Paris bereits angefangen, ein ganz beträchtlicher zu werden. In der Ausstellung selbst, auf den Boulevards, in den Café's 2c. sind es vornehmlich Yankees, Russen und Deutsche, die man aus den nach Tausenden zugeströmten Fremden leicht herauskennt. Immer höher fangen die Hotelwirthe an, ihre Preise zu schrauben, und auch Kutscher, Restaurateure und andere nützen die Konjunktur nach besten Kräften aus. Beruhigt über alle diese Preistreibereien kann derjenige sein, der sich schon vorher den Arrangements des bewährten Hugo Stangen'schen Reisebureaus, Berlin, Unter den Linden 39, angeschlossen hat, denn für einen verhältnißmäßig geringen Preis und zwar von 220 Mark pro Woche an, Reise eingeschlossen, erhalten diejenigen, die sich der Führung dieses Bureaus anvertrauen, gutes Logis, Verpflegung und alles, was für den Besuch von Paris und der Weltausstellung erforderlich ist.

— Ueber den Verkehr in den Großstädten der Welt veröffentlichen die Memoiren der Gesellschaft französischer Zivilingenieure eine auf neuen Feststellungen beruhende Statistik. Darnach kommen in Berlin täglich im Durchschnitt 150 000 Fremde an. Der Potsdamer Platz wird innerhalb eines Tages von 58 580 Fußgängern und 16 510 Wagen passirt, die Straße Unter den Linden von 120 800 Fußgängern und 13 246 Wagen. Die Brooklynbrücke in Newyork wird in 24 Stunden von 144 400 Fußgängern und 4617 Wagen passirt, so daß also der Fußgängerverkehr dort nicht unerheblich stärker, der Wagenverkehr dagegen bedeutend geringer ist, als in den Hauptstraßen Berlins. Dagegen wird die tägliche Zirkulation — was darunter verstanden ist, bleibt freilich etwas unklar — auf 2 361 000 Personen angegeben. Wenn darunter die täglich ankommenden Fremden zu verstehen wären, so würde die Zahl freilich außerordentlich groß sein. In Paris kommen an gewöhnlichen Tagen über 300 000 Fremde an. Die Avenue de l'Opera wird in 24 Stunden von 29 460 Wagen und 36 185 Pferden passirt. Die größte Breite hat in Berlin die Straße Unter den Linden mit 60 Metern, während die Leipziger- und die Friedrichstraße nur 22 Meter Breite messen. In Paris hat die Avenue du Bois de Boulogne eine Breite von 120 Metern, die Avenue de la Grande Armee 70 Meter, die Champs Elysees eben so viel, die großen Boulevards 35 Meter, die Avenue de l'Opera 30 Meter und die Rue de Rivoli 27 Meter. In Wien hat die Ringstraße 57 Meter Breite, die Prater- und die Kärntnerstraße zwischen 22 und 36 Meter. Brüssel besitzt in dem Boulevard Circulaire eine Straße von 66 Metern Breite, während die dortige Avenue Louise 55 Meter mißt. In Newyork sind die „Avenues" 24—45 Meter, die sich rechtwinklig kreuzenden „Streets" 18—45 Meter breit, in Washington haben die Avenues bis zu 50 Meter Breite.

— Eine Fahrt mit Hindernissen in Südwestafrika schildert Leutnant Schwabe in seinem bekannten Buche höchst ergötzlich. Er fuhr mit Assessor Köhler von Swakopmund nach Walfischbai auf einem Karren, den sechs vom Bastard Josef du Plessis gelenkte starke Maulesel zogen. Zuerst ging es famos in schlankem Trabe. Als aber der Weg sich hart am Meeresgestade hinzog, weigerten sich die Esel entschieden, die plötzlich tief in den Sand einsinkende Karre weiter zuschleppen. Man mußte absteigen; Köhler und Josef liefen nebenher und prügelten die Thiere, während Schwabe hinten nachschob. Bald stand die Karre trotzdem ganz still. Eine Stunde Pause! Dann sollte es weiter gehen, aber — die Esel rühren sich nicht! Wie der Blitz ist Josef vom Bock. Schon hat er den nächsten Esel bei den Ohren und ruft ihm zu: „Du Lump! Du Schuft! Du Hundesohn! Du Betrüger! Du Faulthier! Willst Du nun! Ich schlage Dich todt! Möge die Seuche Dich tödten!" — Köhler und ich wanden uns vor Lachen. Aber unsere mit elementarer Gewalt ausbrechende Fröhlichkeit reizte Josef nur noch mehr. „Was ist da zu lachen? Es giebt nichts zu lachen!" brüllte er mehrfach, gegen allen Respekt, bis er endlich ganz erschöpft sich auf den Sand setzte und, die Esel anstarrend, immer wieder vor sich hinmurmelte: „Ich fahre nicht mehr auf Eseln. Esel sind nichts für mich." — Dieser Ansicht stimmten die Herren bei, kletterten von der Karre herab und bekamen dann die Esel vorwärts. Als sie aber kurz vor Walfischbai wieder aufstiegen, um durch seichtes Wasser zu fahren, blieben die Thiere mitten drin wieder stehen und mußten erst von Hottentotten fortgezogen werden. Ein Vergnügen eigener Art!

Kassel, 8. Mai. Heute hat hier ein furchtbares Unwetter mit starkem Hagelschlag, Regengüssen und ungewöhnlich vielen Blitzschlägen gewüthet. Es hat zweimal eingeschlagen. Bei der Holz- und Dielenlager-Firma Leister in der Leipziger Straße sind alle Schuppen, Vorräthe, sowie der Holzplatz eingeäschert. Zwei anstoßende neugebaute, große, massive Wohnhäuser sind ausgebrannt. Die Bewohner der oberen Stockwerke haben nur ihr nacktes Leben gerettet. Auch in der Umgegend hat es mehrfach eingeschlagen. — Der Bahnhof Grifte steht vollständig unter Wasser. Dadurch ist der Bahnverkehr von Frankfurt nach Hamburg und Berlin völlig unterbrochen. Ebenso geht es mit der Kassel-Thüringer Linie, da bei Guxhagen der Tunnel voll Wasser ist. Die Personenzüge sitzen fest.

Wien, 8. Mai. Tarnopol steht in Flammen, sechs Straßen brennen bereits, sechzig Häuser sind bereits abgebrannt. Unter den Einwohnern herrscht eine schreckliche Panik. Die Hülfe ist gering. Militär hält mit großen Schwierigkeiten die Ordnung aufrecht.

Antwerpen, 8. Mai. Heute Abend flog die Forcit- und Dynamitfabrik von Herenthal in die Luft. Sämtliche umliegende Gebäude sind vom Erdboden verschwunden. Die Explosion wurde mehrere Meilen weit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Kurz nach der Explosion wurden vier Leichen aufgefunden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Neapel, 8. Mai. Die Eruptionen des Vesuv dauern an. Sie erschrecken die ganze Vesuvbevölkerung und ganz Neapel. Professor Semmola vom Vesuv-Observatorium telegraphirt: Gewaltige Explosionen im Berginnern, begleitet von starken Detonationen, schleudern Lavablöcke und glühende Massen Hunderte von Metern in die Höhe, die dann wie verheerender Feuerregen bis zur Funicolarstation niederfallen. Die letztere wie alle Hütten der Führer und ein Wagen der Vesuvbahn sind vollständig zerstört durch einen 50 Zentner schweren Block. Vulkanblöcke überschütteten auch das Atrio del Cavallo. Die Führer sind aus Furcht vor der Lava geflohen. Der Dienst der Vesuvbahn ist vollständig aufgehoben. Bis jetzt wurden vier mächtige Erdstöße verspürt. In allen Kirchen der Vesuvdörfer werden Bußgottesdienste abgehalten. Die Bewohner bringen die Nächte auf den Straßen zu. Kardinal Prisco begab sich nach Torre del Greco, um die verzweifelnde Menge zu trösten. Vier Engländer, welche sich trotz der Warnungen der Führer in die Ausbruchregion begaben, wurden furchtbar verbrannt und sterbend nach Neapel transportirt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Die Kommission des Herrenhauses für Eisenbahnangelegenheiten hat gestern die sogenannte Sekundärvorlage in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen und außerdem Petitionen berathen.

— Der „Vorwärts" dementirt die Nachricht, wonach zwischen Mitgliedern der Zentrumspartei und sozialdemokratischen Abgeordneten ein Kompromiß in der Lex Heinze-Angelegenheit vereinbart worden sei.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Der „Frankf. Zeitung" wird aus Karlsruhe gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Kehl-Offenburg wird wahrscheinlich Stichwahl erforderlich werden, da nach einer Meldung der Zentrumskandidat Schüler hinter der absoluten Majorität mit etwa fünfzig Stimmen zurückgeblieben ist.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Newyork: In St. Louis sind 3300 bei der Staatsbahn Angestellte in Streik getreten. Der Beginn des Streiks ging nicht ohne Ruhestörungen ab.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: Einem Bericht aus Kapstadt zufolge hat man aus Pretoria die Nachricht erhalten, daß Kommandant Prinsloo wegen Verrathes zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

London, 9. Mai. Aus Shanghai wird gemeldet: Der chinesische Pöbel, welcher die englisch-chinesische Grenzkommission unter Major Bowery Penrose und Kapitän Pereira angriff, bestand meist aus chinesischen Soldaten, verstärkt durch Boxers. Penrose und Pereira wurden verwundet, trotzdem hielten sie tapfer mit ihren beiden chinesischen Kompagnien Stand und trieben die 2000 Angreifer mit mehreren Salven in die Flucht. 30 bis 40 der Aufrührer blieben todt, andere wurden verwundet. Sie haben jedoch mehrere chinesische Kommissare gefangen genommen. Ein Korps Marinesoldaten ist sofort von Linkungtoo zur Hülfe geschickt worden.

London, 9. Mai. Da man neue Revolten in Wei-Hai-Wei befürchtet, sind zahlreiche Marinetruppen nach den bedrohten Ortschaften abgesandt worden.

London, 9. Mai. Lord Roberts berichtet aus Smaaldeel vom 8. Mai, 10 Uhr Vormittags: Die Infanterie des Generals Hutton führte eine Rekognoszirung bis zum Zandflusse aus, wo sie den Feind in großer Stärke vorfand. Eine Kavalleriebrigade, sowie die Truppen des Generals Hamilton führten ebenfalls eine Rekognoszirung aus. General Hunter hat Furteensstream besetzt, dank der Vorkehrungen, die General Paget getroffen hatte. Dieser hatte nämlich den Feind aus seinen starken Stellungen gänzlich vertrieben.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt: General Buller wird sich innerhalb vier Tagen in Bewegung setzen. Seine Vorkehrungen zu einem allgemeinen Vordringen sind bereits getroffen.

Im hiesigen Kriegsamte ist über die Meldung des „Evening Standard" über einen Mordanschlag auf Lord Roberts nichts bekannt.

Der Korrespondent der „Daily Mail" in Mafeking berichtet, daß Sir Alfred Milner in einer Botschaft die Entsetzung der Stadt innerhalb drei bis vier Wochen in Aussicht gestellt hat.

Oberst Baden-Powel berichtet in einem Telegramm aus Mafeking vom 25. April, der Feind habe einen Versuch gemacht, den südlichen Theil der Stadt anzugreifen. Die Buren seien mit großer Vorsicht vorgedrungen. Die Besatzung habe sie ganz nahe herankommen lassen und das Feuer nicht erwidert. Hierüber stutzig geworden, zog sich der Feind, eine Falle vermuthend, wieder zurück.

Ein Telegramm aus Bamboarek (portugiesisch) berichtet, daß die Zuführung von Pferden und Lebensmitteln an die englischen Truppen im Rhodesialand fortdauere. General Carrington befindet sich augenblicklich in Marandellas.

Newyork, 9. Mai. Der Rath der Aldermen beschloß, eine Kommission von 15 Aldermen und 15 Gemeinderäthen der Burendelegation entgegen zu senden, um diese zu empfangen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Mai. Das „Amtsblatt" meldet die Ernennung des Konsuls Knelley in Berlin zum Generalkonsul daselbst.

Zwischen den Führern der Parteien der Rechten finden Besprechungen statt wegen Bildung einer neuen Parlaments-Majorität, unter Ausschluß der Czechen.

Charleroi, 9. Mai. In der Umgegend von Nance stehen seit Sonntag mehrere Hektar Wald, die früher zu dem Besitzthum des Prinzen Chimay gehörten, in Flammen. Ein durchfahrender Zug verursachte die Feuersbrunst. Angesichts der großen Ausdehnung des Brandes ist militärische Hülfe requirirt worden.

London, 9. Mai. „Daily Mail" hebt hervor, daß die Eröffnungsrede Krügers im Raad in ganz anderem Sinne gehalten wurde, als man vermuthet hatte. Der Präsident erwähnte nicht einmal die Möglichkeit einer europäischen Intervention.

Konstantinopel, 9. Mai. Die nach Smyrna entsandte Sanitätskommission erklärt, von einem angeblichen Pestfall daselbst nichts in Erfahrung gebracht zu haben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 145,00 bis 147,00, Weizen 150,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 137,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 151,00, Gerste 132,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg: Roggen 147,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 125,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 141,00, Weizen 159,00 Mark.

Anklam: Roggen 149,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 149,00, Gerste 130,00, Hafer 130,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 8. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 149,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 147,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis 132,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 153,75 Mark, Weizen 176,75 Mark.

Liverpool: Weizen 170,25 Mark.

Odessa: Roggen 154,50 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Riga: Roggen 152,75 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Magdeburg, 8. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10,60 G., 10,65 B., per Juni 10,67½ G., 10,72½ B., per Juli 10,77½ G., 10,82½ B., per August 10,85 G., 10,90 B., per September 10,52½ G., 10,60 B., per Oktober-Dezember 9,52½ G., 9,57½ B. — Stimmung sehr fest auf sehr strammes London und Meinungskäufe.

Bremen, 8. Mai. Raffinirtes Petroleum loko 7,30 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 37¼ Pf., Armour shield in Tubs 37¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38 Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 10. Mai.

Etwas kühler, stärkere Wolkenbildung, strichweise Regen.

Der Vorstand des Stettiner Frauen-Vereins quittirt ferner mit bestem Dank für folgende eingegangene Gaben und schließt daran die Bitte, bis Ende Mai, wo die Sammlung geschlossen werden soll, noch weitere Gaben einzusenden.

Zimmergeselle Güll 50 ₰, Lederzurichter Schimmelpfennig 50 ₰, E. D. 5 ℳ, H. M. 10 ℳ, Frau Bertha Stahlkopf 2 ℳ, Kinder des Herrn Apotheker Hiller gesammelt 10 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Fr. Haber 10 ℳ, Fr. Henry Cohn 10 ℳ, Lehrer Lippmann 2 ℳ, v. Seebach, Amtsrichter 3 ℳ, J. 3 ℳ, Fr. Ihlenfeld aus Putzar 10 ℳ, Fr. Pastor Nardy aus Genf 10 ℳ, Fr. Geh.-Rath Schlutow 100 ℳ, Stettiner Tageblatt, I. Rate, 27 ℳ, Frl. E. v. d. Nahmer 1 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, M. L. 3 ℳ, Fr. v. Hinkeldey 5 ℳ, Frl. Ida Ullrich 5 ℳ, Herr Apotheker Szyminsky 10 ℳ, Herr Martin Baltzer 20 ℳ, N. G. in einem Kränzchen gesammelt 16 ℳ, Fr. Elisabeth Behr 3 ℳ, K. B. 5 ℳ, gesammelt von Frl. Tinchen v. Massow 6 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Ungenannt 2 ℳ, Fr. Franziska Faust 20 ℳ, gesammelt von einem ganz kleinen Theil des deutschen Volkes 12 ℳ, Fr. Pastor E. 3 ℳ, Kl. W. 1 ℳ, Stettiner Tageblatt, II. Rate, 17,50 ℳ, die Oberklasse der Schule zu Möhringen, durch Herrn Oberlehrer Stelter 22,50 ℳ, Herr Koepke 10 ℳ, Herr Fritz Hensel 3 ℳ, Fr. Knoth Stepenitz, 3 ℳ, Frl. Emilie Sch. 2 ℳ, Erich Puchstein 1 ℳ, Fr. H. G. 3 ℳ, Boedeli 3 ℳ, Fr. Emma Sch. 5 ℳ. Summa 418 ℳ.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: B. Tornau [Swinemünde]. Eine Tochter: Gustav Moeller [Pyritz].

Verlobt: Frl. Käthe Haase mit dem Dr. Herrn Albrecht [Riesa].

Gestorben: Kaufm. Eduard Fränkel, 46 J. [Stolp]. Steinsetzer Karl Hermann Freundel [Torgelow]. Kgl. Baurath Hugo Wolf, 61 J. Wädow [Stralsund]. Wilh. Bresemeister, 27 J. [Gristow] [Greifswald]. Früh. Schäfermeister K. Lange, 76 J. [Neuenkirchen]. Altsitzer Heinrich Loeper, 82 J. [Wolgast]. Kahnschiffer Gustav Schultz, 57 J. [Swinemünde]. Marie Rothbart geb. Kräft, 75 J. [Michaelsdorf]. Marie Woldt geb Woldt, 61 J. [Stralsund]. Minna Lemke geb. Bohnbuch [Stettin]. Hedwig Lemke, 17 J. [Garz].

Kirchliches.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Vortrag über die Orient-Mission von Abraham Amirchanjanz und Johannes Awetaranian.

Wasserstand.

Stettin, 9. Mai. Im Revier 5,51 Meter.

Nächste Woche Ziehung der **XXX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.**

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complete vierspännige Equipage) **ferner** zweispännige Equipagen, sowie **65 edle Reit- u. Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.** **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen.

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Stettin zu haben bei: **Rob. Th. Schröder Nachfl.**, Schulzenstrasse 32, **G. A. Kaselow**, Frauenstrasse 9.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von ca. 1 800 000 kg Oberschlesische Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königs-Grube oder der Florentiner-Grube für die diesseitige Anstalt für 1. Juni 1900 bis Ende März 1901 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf **Mittwoch, den 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen; sie können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Direktion der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. Pom.

Oeffentliche Zustellung.

Das Fräulein **Louise Tobegen zu Berlin, Friedrichstraße 180,** Klägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt **Dr. Auerbach** zu Schöneberg-Berlin, Colonnenstraße 1, klagt gegen den **Koch Georg Otto, zuletzt in Stettin, Mauerstraße 3, bei Schulz wohnhaft gewesen, jetzt unbekannten Aufenthalts,** Beklagten, — 49 C 1698 99 — wegen Darlehnsforderung aus der Zeit vom Dezember 1897 bis April 1898 mit dem Antrage,

den Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen, an Klägerin 156 ℳ nebst 5 % Zinsen seit 1. Juli 1898 zu zahlen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären

und ladet, nachdem die Klageschrift zu dem auf den 4. Dezember 1899 anberaumt gewesenen Termin nicht hat zustellt werden können, den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht I zu Berlin, Abtheilung 49, Jüdenstraße 59, 3 Treppen, Zimmer 173, auf den

13. Juli 1900, Vorm. 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß die im § 206 C.-P.-O. bestimmte Frist auf 5 Wochen verlängert ist.

Stoppel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I, Abtheilung 49.

Johannisbad im Riesengebirge.

In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, Oest. Nordwestbahn. Directer Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme, 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- u. Sprudelbäder. Eisenquelle. 5 Aerzte. Massage. Apotheke. Elektrische Beleuchtung. Post- und Telegraphenstation. Cursalon. Lesezimmer. Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. Concerte täglich zweimal in der Colonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. Gute Restaurants. Hotel und Privatwohnungen. Mineralwässer. Ziegen- und Kuhmolke. Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarksleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Scrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach consumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. Empfehlenswerth als Nachcur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die

Curcommission in Johannisbad bei Trautenau (Böhmen).

Patente (*)

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Berlin N.W. Luisenstr. 25
Gegründet 1882.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Da nicht Fachmann, verkaufe oder verpachte äußerst preisw. unweit Frankfurt a. O. belegene

Dampf- u. Wassermühle
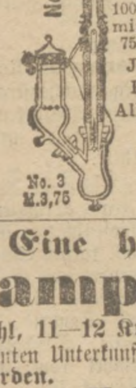
mit Ländereien, Wiesen ꝛc., lebendem und todten Inventar. Die Mühle steht auf der Höhe der Zeit und ist zur Weizen- und Roggenmüllerei eingerichtet. Günstiger Einkauf, gutes Absatzgebiet. Tägliche Leistung rund 15 Tonnen. Nebenbei wird Oelmüllerei mit 4 hydr. Pressen betrieben.

Breitkreuz, Lebus.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ, klein sortirte halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 ℳ Prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 ℳ, weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, vers. gegen Nachn.

Carl Manteufel, Neu-Trebbin Nr. 167, Gänsemast-Anstalt.



Neu, überraschend schön wirklich gut solid gearbeitet sind meine

Hubertus-Pfeifen

Preis mit echt Weichsel 100 cm M. 3,75, 75 cm M. 3,25 mit Ahorn 100 cm M. 3,—, 75 cm M. 2,75, Kurze Jagdpfeifen M. 2,50. Preisliste umsonst. Allein-Verkäufer überall gesucht.

M. Schreiber Hoflieferant Düsseldorf.

Eine hochelegante

Dampf-Yacht

aus Stahl, 11—12 Knoten Fahrgeschwindigkeit, mit eleganten Unterkunftsräumen, soll billigst verkauft werden.

Näheres unter **H. L. 3301** durch **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Moselweinhaus

m. ausgedehntem Weinbergsbesitz will d. Kleinhandel aufnehmen u. sucht Vertreter an all. größ. Plätzen. Gut. Verdienst sicher. Nur Personen ehrenhaft. Charakters wollen sich melden u. **H. H. 75** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Coblenz.**

Für d. Filiale e. Getreide-Geschäfts

1 branchek. Komtorist

pr. 1. Juli cr. verlangt.

Kaufm. Büreau, Rostock.

Heirath. suchen 500 **reiche** Damen. Auskunft üb. Vermögen, a. Bild. sendet **„Reform", Berlin 14.**

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. Mai 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

10 265 374 96 451 550 55 712 86 **1**031 70 (3000) 222 96 302 24 52 439 589 636 727 41 (300) 77 911 43 **2**122 234 303 703 30 914 **3**790 (300) 817 947 **4**025 46 (1000) 162 417 93 671 **5**116 (3000) 23 430 690 (500) 98 859 **6**228 395 456 (3000) 520 700 34 861 968 80 **7**159 87 320 48 635 754 889 906 **8**040 51 170 271 960 81 **9**108 34 (300) 62 75 243 (300) 401 (300) 531 641 64 710 831 48 91 923 (500) 94

10053 171 78 319 46 79 491 514 79 821 46 941 98 **11**103 25 60 174 373 462 514 658 783 91 838 79 **12**057 157 310 441 636 95 747 (1000) 915 **13**079 129 43 364 420 (300) 28 36 (500) 529 778 830 48 67 (300) **14**257 83 (500) 323 35 77 431 561 (300) 63 95 787 845 79 (300) 988 (300) **15**107 17 52 (3000) 380 428 568 635 727 44 809 989 **16**150 295 392 516 881 **17**015 18 35 82 241 56 576 784 901 94 **18**043 488 806 **19**027 55 194 231 83 365 492 (300) 515 63 668 718 861 75 92 949 62

20018 45 107 402 66 506 (300) 637 734 807 (1000) 967 **21**077 87 (500) 320 38 455 99 (1000) 628 97 879 85 (3000) **22**018 35 50 241 43 66 525 741 896 **23**189 93 264 324 447 67 718 20 862 82 923 (300) **24**124 96 257 377 410 522 935 **25**027 (3000) 130 48 323 549 51 97 669 75 784 833 951 **26**009 288 349 451 644 723 28 77 990 **27**163 281 333 69 95 501 676 784 99 921 **28**005 52 78 125 346 98 551 98 808 956 **29**043 (1000) 58 141 540 672 718 (300) 917

30039 53 272 78 469 77 94 538 659 83 (300) 828 974 **31**153 217 70 315 681 716 885 975 (300) **32**003 (1000) 172 (3000) 95 357 424 48 (300) 567 670 868 **33**087 307 75 (500) 435 73 505 604 56 892 920 32 **34**297 463 547 765 **35**342 438 66 502 84 **36**037 129 282 325 28 786 812 58 **37**075 271 577 88 690 736 91 831 920 **38**047 (500) 538 601 68 736 38 (500) 922 **39**194 396 425 572 604 (500) 701 883 931

40012 53 82 268 604 799 847 (300) 51 77 **41**029 334 556 663 737 836 958 (500) 72 (300) **42**006 61 116 82 274 412 520 50 66 601 733 54 863 950 **43**207 324 433 57 590 696 701 60 **44**041 295 98 471 804 44 906 **45**029 (300) 431 503 828 919 **46**103 292 359 408 613 63 87 866 933 72 **47**044 79 187 216 336 438 73 555 614 805 909 **48**162 321 30 682 (300) 870 84 (500) 97 (300) **49**034 160 62 93 281 334 95 602 93 733 869 (300) 982

50009 181 526 86 656 810 **51**087 242 44 426 598 (500) 635 85 726 (3000) 810 27 **52**035 928 56 79 (500) **53**166 207 75 321 24 417 612 85 (300) 744 815 16 996 **54**157 64 295 320 68 487 97 547 622 73 799 805 956 69 79 (1000) **55**266 98 348 56 540 43 616 65 725 **56**055 178 243 86 666 93 871 (300) **57**248 351 545 656 61 703 44 989 **58**162 247 90 (3000) 309 48 (500) 878 929 **59**121 373 408 86 552 830 928 79

60033 114 216 406 708 82 881 972 **61**063 70 211 6880 81 19 26 918 **62**096 446 511 98 770 804 **63**129 272 435 508 71 (300) 93 650 (1000) 740 953 75 **64**052 175 285 317 39 408 (300) 621 703 824 **65**120 283 357 425 46 525 616 77 765 874 **66**121 207 13 410 501 36 89 654 749 914 **67**149 411 68 588 856 68 902 14 (300) **68**320 596 649 743 46 59 **69**028 86 (300) 556 655 (300)

70080 209 (1000) 327 489 677 798 805 97 930 75 **71**104 23 90 287 388 (500) 623 80 756 864 901 **72**210 24 323 90 430 71 517 68 82 (500) **73**152 219 721 86 800 39 64 (500) 913 (3000) **74**137 220 715 **75**200 465 580 638 735 833 901 48 **76**016 38 57 352 619 35 956 **77**042 50 51 54 107 32 67 91 203 84 363 441 646 90 756 822 931 70 **78**365 530 654 91 827 51 68 986 88 **79**082 228 77 830 47

80104 (300) 75 205 39 86 330 50 994 **81**138 298 439 576 715 851 **82**111 30 341 90 93 709 838 938 **83**020 184 92 221 45 51 (1000) 427 42 83 526 34 610 39 79 782 830 **84**082 (500) 189 303 27 32 84 470 597 (300) 649 786 939 **85**076 78 92 177 232 72 353 95 405 908 40 51 56 83 **86**009 (500) 160 63 76 214 (3000) 396 97 409 45 (300) 659 722 809 (300) **87**132 66 444 68 531 61 78 804 **88**076 205 (500) 400 989 **89**205 (500) 311 57 866

90194 298 358 451 851 995 **91**169 92 533 83 869 934 **92**076 206 397 (500) 793 **93**074 (500) 117 687 732 913 **94**159 74 93 367 447 565 600 90 765 809 **95**017 18 27 59 73 224 526 826 (3000) 34 924 91 **96**140 321 49 81 490 (500) 564 75 935 **97**004 48 355 468 567 816 **98**102 36 285 (500) 492 876 911 63 **99**035 41 115 349 84 516 41 76 (3000) 682 (500) 714 91

100115 (300) 201 21 64 354 498 (1000) 533 45 625 709 88 882 84 **101**162 234 481 822 26 903 **102**014 114 46 314 (300) 37 94 890 **103**013 49 53 189 430 500 773 **104**296 482 89 848 **105**255 (500) 344 648 74 806 75 **106**430 834 914 63 **107**018 102 354 430 (1000) 707 12 95 893 949 **108**038 (3000) 251 332 83 517 89 754 (500) 909 31 **109**082 166 418 565 742 (3000) 985 **110**117 74 257 336 451 567 87 613 721 859 **111**107 23 210 55 341 434 (3000) 510 723 71 (300) 839 95 (3000) **112**006 147 (300) 76 267 315 79 82 496 704 89 823 91 **113**128 235 65 (500) 354 565 670 876 936 **114**261 83 541 83 742 94 836 43 68 978 **115**026 (300) 84 162 278 83 384 406 20 77 556 724 815 940 **116**103 (500) 41 228 43 512 686 (3000) 707 54 90 997 **117**073 444 (300) 541 741 848 958 **118**133 291 (3000) 448 (300) 54 505 776 85 813 (1000) 25 45 52 90 959 **119**044 208 87 451 82 551 85 655

120009 180 231 519 744 942 **121**223 383 431 520 658 867 70 992 **122**113 18 254 329 430 583 91 628 47 712 42 868 **123**065 119 40 59 239 346 68 413 80 675 **124**011 395 460 513 39 42 64 68 650 829 901 **125**079 185 333 81 (300) 472 530 88 723 (1000) 49 815 **126**019 121 216 65 368 83 460 72 722 857 84 901 53 **127**008 143 310 705 96 825 46 82 928 37 41 (300) **128**051 83 127 207 335 422 633 783 **129**046 179 330 81 99 515 668 90 705 896 910

130310 642 742 60 846 984 **131**022 315 503 37 48 706 23 844 962 **132**300 21 57 74 95 465 709 954 69 **133**078 205 378 412 505 639 929 93 **134**055 143 238 441 84 507 14 660 922 **135**061 86 99 197 366 91 492 530 610 77 (3000) 752 **136**027 60 120 57 64 431 600 63 751 802 41 (1000) 88 95 **137**032 160 (300) 85 207 368 434 670 706 15 898 915 60 **138**074 086 (1000) 210 300 34 83 726 **139**129 266 345 500 8 21 828 925 42

140050 73 116 353 521 (500) 609 803 939 **141**155 91 228 54 75 334 38 482 98 501 (3000) 45 (300) 48 792 **142**186 359 75 89 615 (500) 842 901 24 **143**251 93 449 67 75 508 630 78 922 **144**117 311 451 537 93 651 60 876 975 (3000) **145**213 455 510 61 98 659 707 43 840 44 956 89 **146**290 366 780 905 **147**086 604 969 **148**007 129 359 759 (300) 817 36 (500) 947 **149**123 294 655 775 914 (10000)

150212 56 370 617 (3000) 27 72 80 800 34 950 **151**032 283 91 885 968 **152**038 66 376 447 75 566 829 35 **153**140 226 402 36 712 18 37 83 807 25 58 944 (500) 82 **154**022 (300) 87 114 27 263 753 851 971 (500) 76 81 **155**105 7 29 32 85 349 414 34 (300) 514 620 737 807 948 69 75 **156**299 302 (500) 61 92 516 789 846 76 **157**101 47 547 74 702 99 **158**044 259 451 71 89 572 84 655 866 957 **159**046 85 133 488 629 94 761 68 820 84

160014 172 79 206 374 573 78 623 707 37 979 (3000) 84 97 **161**006 16 27 427 56 (500) 77 (3000) 80 88 710 967 **162**207 (300) 88 368 686 704 24 847 921 **163**204 84 423 33 62 521 77 (1000) **164**091 (1000) 160 210 436 47 85 96 866 989 **165**212 84 324 602 47 (1000) 59 781 **166**113 65 68 78 529 46 (300) 77 92 739 866 954 **167**037 70 124 26 260 303 42 (500) 549 912 42 **168**177 85 274 90 304 88 678 821 **169**215 58 (3000) 455 (300) 510 11 694 (1000) 759 859 928

170124 45 449 84 578 802 (1000) **171**051 58 236 305 70 76 474 594 603 15 95 (500) 841 **172**037 245 390 413 55 95 515 20 62 609 **173**162 98 604 50 902 (3000) **174**229 303 460 542 73 686 721 55 69 892 932 66 **175**014 46 (300) 100 211 97 316 528 84 961 70 **176**015 154 438 (500) 53 605 20 822 **177**225 338 578 79 629 47 90 836 62 81 **178**052 94 430 59 626 704 **179**024 76 323 (300) 647 61 79 716 945

180224 52 311 649 57 826 54 911 (300) 30 **181**027 41 161 89 417 60 533 662 98 724 77 96 807 949 **182**027 70 (500) 92 227 842 56 **183**026 (300) 233 329 32 46 424 47 558 862 (3000) 940 **184**166 452 66 686 737 **185**370 **186**110 383 470 594 (3000) 706 10 882 959 **187**016 78 235 306 18 537 (15000) 778 810 23 29 950 52 **188**040 75 428 (500) 620 766 (500) 846 49 (300) **189**369 478 759

190009 90 117 (3000) 215 23 374 434 628 **191**072 (300) 105 19 35 420 30 543 63 66 (1000) 637 67 730 874 980 85 **192**161 99 210 46 73 325 37 (1000) 528 72 644 933 **193**091 197 293 453 97 516 42 91 644 710 879 83 **194**066 208 19 48 322 560 74 615 963 **195**026 94 333 637 (3000) **196**126 88 423 555 (10000) 821 986 **197**293 445 47 (3000) 583 683 (500) 906 **198**051 97 128 85 254 502 82 90 647 66 69 970 **199**138 413 49 61 544 681 789 850 939

200025 45 415 613 764 **201**105 54 204 60 306 86 423 624 (300) 979 **202**012 110 96 254 95 99 308 462 90 574 701 15 45 **203**170 420 546 **204**051 68 (3000) 126 67 371 762 69 77 **205**064 84 182 217 (500) 36 50 605 843 **206**154 275 349 (500) 476 545 46 676 761 913 57 **207**081 118 225 (500) 87 311 21 90 477 548 51 90 675 704 61 (1000) 77 909 **208**226 390 702 810 904 **209**108 273 77 386 87 433 56 90 753 60 (300) 68 973

210079 214 20 53 55 65 87 370 482 645 63 951 **211**008 (3000) 46 51 130 82 87 410 49 658 827 977 **212**016 140 48 98 232 84 305 75 (1000) 93 (500) 516 97 673 853 **213**000 60 116 40 67 294 459 (3000) 683 769 815 54 922 86 **214**038 347 418 593 621 24 75 769 91 841 (300) 926 (300) **215**069 (300) 85 112 320 511 674 (500) 775 (500) 810 16 982 (500) **216**055 (300) 555 90 725 55 995 **217**007 37 440 55 78 99 585 710 937 **218**062 366 419 708 824 975 **219**217 28 (500) 358 588 678 702 29 804 8 993

220002 7 49 (3000) 81 162 240 98 341 510 21 25 (300) 28 78 853 (500) 83 915 **221**266 354 412 57 732 **222**021 151 243 93 353 99 425 78 522 635 97 706 89 852 **223**270 552 (300) 661 794 946 (500) 72 90 **224**022 172 207 11 388 491 670 (1000) **225**100 486 504 36

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. Mai 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

137 203 50 306 34 730 907 82 **1**121 232 391 (1000) 617 740 837 (300) 904 **2**104 55 329 30 422 51 55 734 860 **3**017 86 96 99 185 304 68 97 408 13 639 873 934 41 **4**108 352 606 705 898 **5**100 208 311 95 (300) 589 95 664 787 820 916 92 **6**225 385 480 588 (300) 61 65 (300) 94 659 (500) 67 741 860 938 57 **7**154 305 46 616 (3000) 831 930 **8**038 102 224 304 935 93 **9**003 8 81 (500) 524 618 737

10026 32 95 582 605 6 740 90 884 **11**040 54 129 350 88 97 575 726 57 820 **12**123 (500) 333 74 80 86 497 537 637 873 **13**172 201 47 82 388 516 751 880 **14**051 55 435 50 526 759 60 908 **15**209 11 48 75 551 700 866 905 **16**085 358 358 401 574 94 (300) 608 746 914 **17**102 79 (300) 208 25 26 620 806 **18**012 122 56 236 85 506 68 95 853 918 **19**037 166 253 56 324 64 428 36 77 635 63 922 63 80

20137 54 300 81 473 563 607 10 38 703 49 56 66 (1000) 72 **21**185 (500) 374 464 559 688 786 889 **22**101 43 209 77 91 517 788 833 946 83 **23**293 329 48 401 72 511 32 56 (500) 828 (300) 41 75 92 971 (3000) **24**065 86 168 221 336 572 608 50 776 864 983 **25**022 207 584 654 (1000) 795 826 941 (500) **26**030 268 324 56 402 549 95 96 927 70 **27**169 (300) 361 525 655 63 800 900 77 **28**099 544 50 624 819 **29**015 326

30569 **31**050 222 60 308 478 79 502 **32**116 42 244 304 53 55 453 507 9 30 88 829 **33**105 20 222 (1000) 94 (1000) 357 872 80 904 **34**230 320 427 639 740 74 883 929 **35**034 88 (500) 279 357 59 683 767 (1000) 927 (300) **36**190 (500) 404 586 703 11 39 82 85 953 (500) **37**026 313 448 (300) 63 516 665 814 44 **38**041 211 341 (1000) 49 647 (3000) 913 (300) 79 **39**093 161 459 549 903 90

40 68 374 457 73 611 74 887 987 **41**064 (500) 154 286 340 (300) 43 532 805 53 902 77 (3000) **42**045 348 401 760 87 **43**089 270 98 313 455 61 97 (3000) 524 70 608 27 759 (300) 89 819 **44**024 27 43 (300) 158 301 432 48 56 67 538 72 (3000) 863 **45**003 49 202 57 (3000) 408 63 524 645 **46**025 203 353 522 41 787 870 **47**224 70 905 41 **48**217 (3000) 302 23 76 467 598 674 849 **49**172 302 6 8 78 603 730 34 89 92 825 45 979

50051 96 195 241 382 445 549 807 917 **51**146 86 232 (10000) 361 425 570 673 895 907 **52**382 559 93 683 893 975 95 **53**061 (1000) 143 95 304 63 465 746 90 869 73 83 (300) 978 **54**020 172 304 78 82 501 56 57 781 931 **55**020 45 55 74 182 233 567 614 17 **56**521 707 66 815 94 **57**001 7 72 112 531 78 693 742 807 45 (1000) 94 **58**259 62 81 (300) 307 546 64 605 874 960 **59**054 77 97 310 54 95 669 734 37 41 959

60213 14 24 332 479 502 715 **61**183 263 432 508 (500) 608 39 48 66 726 78 891 944 (3000) **62**079 113 66 (500) 265 94 526 832 38 915 **63**033 47 (3000) 55 137 77 83 (1000) 459 629 821 36 936 42 **64**029 165 214 629 769 (300) 955 **65**006 82 129 255 356 836 **66**091 188 206 338 43 57 467 515 39 61 637 88 (500) 828 **67**070 236 76 402 (1000) 46 81 670 76 89 772 (1000) 947 92 **68**005 32 127 287 370 452 95 514 637 78 **69**054 142 400 48 57 553 611 (500) 894 935

70162 519 99 613 754 813 44 **71**071 115 32 36 (300) 202 311 468 76 (1000) 542 820 78 **72**279 378 419 600 94 751 83 800 965 (1000) **73**105 38 95 216 366 441 588 91 749 846 (1000) 87 904 98 **74**563 646 731 941 **75**215 37 86 310 53 442 504 779 853 986 (3000) **76**147 477 532 (500) 79 97 636 750 **77**039 (15000) 74 165 80 211 469 580 640 45 99 770 817 63 975 **78**026 56 69 87 102 (3000) 221 427 667 700 38 (300) **79**035 106 364 531 38 601 744 811 24

80007 318 69 469 517 48 627 42 (300) 889 937 **81**029 46 96 151 472 525 682 708 46 99 842 **82**045 109 (3000) 212 325 (500) 34 55 416 627 29 759 836 66 **83**211 370 552 735 **84**124 57 (3000) 289 319 491 678 736 815 23 43 **85**084 (300) 465 566 724 828 **86**080 189 93 322 43 (300) 34 85 437 82 507 13 (300) 933 81 91 **87**299 338 413 522 82 627 33 752 930 (500) 47 73 94 (3000) **88**164 286 458 98 551 655 92 817 **89**016 189 514 740 91 808 921

90020 90 113 362 424 758 (3000) 996 **91**047 157 (500) 368 401 85 544 **92**001 46 67 88 137 95 96 302 408 71 586 811 82 931 **93**118 300 57 (1000) 642 720 95 96 **94**068 83 (300) 195 444 531 619 (500) 756 862 989 **95**004 (1000) 26 85 (300) 163 65 298 383 455 577 855 961 63 **96**168 433 566 88 870 **97**041 (15000) 88 375 88 93 (500) 613 50 767 804 **98**017 81 (300) 111 26 204 22 80 737 893 960 76 **99**319 68 536 94 602 68 792 858 979

100491 527 (300) 51 708 62 874 942 **101**046 49 115 254 70 338 76 417 74 519 21 74 631 59 736 42 65 884 **102**063 409 756 88 823 (1000) 920 **103**136 (300) 280 (500) 93 343 528 39 88 644 701 7 74 985 **104**055 94 295 (300) 398 416 51 562 659 (1000) 757 78 **105**078 121 (3000) 86 220 28 365 572 669 **106**071 122 32 42 53 64 556 775 **107**168 549 732 **108**025 26 51 73 198 228 (500) 72 354 752 826 992 **109**151 (300) 228 99 336 42 67 (300) 78 80 421 87 593 96 855 929

110074 236 68 328 415 558 850 71 933 **111**042 89 229 335 (500) 490 576 613 707 26 936 87 **112**156 350 466 604 801 12 37 **113**104 415 50 548 658 711 807 **114**125 27 443 618 49 871 75 **115**193 265 466 542 645 58 923 **116**038 71 133 255 488 577 826 (3000) **117**114 (300) 54 266 90 333 91 418 72 714 989 91 **118**033 47 327 86 483 512 837 74 89 930 52 **119**004 30 79 83 763 873 86 924 31

120149 449 (1000) 670 729 854 78 **121**111 233 447 63 675 (3000) 924 26 30 (1000) **122**008 268 345 873 **123**249 904 48 **124**083 236 354 (500) 754 913 **125**011 147 255 309 (300) 728 60 811 **126**065 193 203 421 529 657 833 **127**251 67 (3000) 440 602 75 886 968 **128**031 45 228 79 354 73 92 432 520 606 26 44 81 898 544 **129**090 103 97 231 56 532 56 653 (300) 814

130127 90 (300) 201 526 606 957 **131**045 (300) 168 (1000) 232 711 913 33 **132**101 260 93 434 537 666 844 962 **133**304 (1000) 22 491 501 **134**061 66 79 (500) 156 (300) 82 243 330 40 43 74 421 52 (500) 55 531 836 (500) 940 **135**028 109 212 72 431 553 59 80 88 99 665 787 837 900 **136**087 96 139 46 446 549 616 27 **137**031 37 258 (300) 86 92 318 671 823 29 31 912 **138**828 912 99 **139**146 261 (500) 386 456 522 23 645 794 816

140020 89 217 21 63 568 602 767 (3000) **141**236 312 59 (300) 491 590 655 718 41 818 47 73 982 **142**437 66 94 672 734 807 983 **143**053 56 210 653 65 72 819 26 44 (300) **144**134 218 64 73 582 614 (300) 709 78 99 820 44 908 97 **145**029 64 122 570 641 703 80 **146**215 (500) 350 581 903 29 71 **147**129 331 33 460 749 920 **148**257 468 814 18 (300) 39 (300) 901 13 **149**191 267 315 99 680 709 (3000) 853 926

150319 30 34 (500) 598 640 728 833 971 **151**112 42 64 208 383 406 510 678 (300) 735 837 **152**094 108 231 474 88 (3000) 458 755 (500) 74 908 **153**042 169 232 326 64 628 82 784 905 93 **154**146 335 72 539 72 696 723 30 **155**149 94 754 67 70 829 41 933 **156**290 303 705 26 818 922 86 **157**180 465 731 43 88 **158**062 120 53 216 18 33 347 83 437 85 229 57 619 38 715 (300) 851 65 913 30 **159**121 873 949

160204 41 386 403 78 83 595 635 713 16 96 802 **161**013 40 290 428 803 96 912 25 61 **162**227 57 356 588 821 995 **163**573 (1000) 660 811 54 (500) 949 83 **164**020 (300) 110 74 348 455 582 803 956 **165**171 205 482 633 785 919 **166**095 98 121 419 585 962 **167**029 44 (500) 285 340 499 568 75 (1000) 715 94 815 925 28 **168**026 279 400 67 78 669 927 (300) **169**011 37 197 380 434 502 809 (1000) 45

170188 209 (1000) 407 628 986 (1000) **171**027 118 346 63 82 406 542 74 771 850 79 970 **172**049 96 129 279 90 379 488 534 96 604 5 40 (300) 764 802 10 22 70 930 45 88 **173**124 433 591 905 79 83 **174**002 96 150 56 248 407 522 32 (1000) 40 602 17 39 820 40 98 **175**167 304 448 (500) 560 688 708 841 931 55 **176**105 (300) 882 612 58 84 726 84 95 **177**052 202 12 317 44 69 450 510 53 88 612 48 957 67 **178**112 17 53 424 513 22 (300) 31 831 912 **179**360 98 (3000) 451 93 99 576 (1000) 623 59 898 (300) 969 88

180114 277 393 809 34 82 938 56 **181**046 64 116 379 429 537 96 754 925 48 (1000) **182**239 51 81 307 55 478 98 99 525 57 99 683 94 817 23 **183**132 258 76 348 66 420 532 40 689 897 **184**000 143 76 87 227 311 19 440 535 54 96 667 887 920 25 **185**028 58 323 457 (1000) 63 569 711 **186**177 81 87 197 218 367 95 414 67 642 64 (3000) 708 44 973 98 **187**081 (500) 207 37 70 **188**256 (15000) 433 77 515 69 705 69 **189**189 681 700 53 (500)

190001 221 310 477 (15000) 988 **191**003 (3000) 70 354 463 538 696 771 81 895 933 70 71 74 **192**202 6 27 335 93 722 823 953 **193**270 78 401 21 62 649 62 829 **194**078 112 37 256 99 466 788 948 84 **195**010 29 209 (3000) 453 80 (1000) 642 62 91 **196**014 156 65 282 359 450 574 91 643 71 85 712 894 963 85 **197**110 481 594 620 752 844 **198**069 99 274 (3000) 318 735 942 (300) 50 96 **199**051 107 43 215 546 638 59 700 50 (300) 811 982

200094 130 85 376 406 87 522 605 58 744 980 85 **201**014 56 269 (3000) 321 34 413 47 536 694 885 904 **202**346 523 48 67 768 942 (3000) **203**017 234 315 505 (1000) 62 687 **204**025 121 41 311 95 499 636 99 **205**070 336 641 821 983 **206**013 190 (1000) 344 705 (300) 34 868 945 67 (300) **207**006 11 50 162 271 379 526 637 766 825 45 (300) **208**183 608 720 58 81 805 20 84 87 **209**013 622 31 49 (500) 716

210044 59 (1000) 211 366 512 49 647 716 64 817 (300) **211**128 74 95 234 398 (300) 597 647 (3000) 906 81 **212**009 113 16 54 300 1 55 556 798 833 45 (300) **213**120 75 212 340 (1000) 429 546 96 649 50 754 824 98 **214**011 204 52 96 481 712 26 87 829 940 **215**157 368 (300) 405 48 593 755 921 **216**013 61 267 389 (500) 91 674 704 89 (3000) **217**123 (3000) 43 228 328 (300) 439 569 760 **218**048 84 212 421 579 (500) 96 729 35 912 **219**013 267 482 (300) 565 603 56 775 844

220052 53 74 141 338 40 564 83 630 702 847 **221**057 (3000) 85 113 (500) 314 411 16 594 740 64 821 **222**122 66 207 87 340 546 613 758 938 48 53 91 **223**118 219 24 95 404 55 545 658 **224**170 318 552 88 (1000) 637 896 930 94 **225**047 133 327 460 555 78

Im Gewinnrade verblieben: **1 Gew.** à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 3 à 30 000 Mk., 8 à 15 000 Mk., 20 à 10 000 Mk., 30 à 5000 Mk., 510 à 3000 Mk., 485 à 1000 Mk., 601 à 500 Mk.

Stahlbad Liebenstein i. Thüringen

345 Meter über dem Meere. Bahn-Station. Saison Mai—Oktober.

Laut Analyse von 1899 stärkste kohlensäurereiche Eisen-Mangan-Arsenquelle in Deutschland.

Trinkkur; Stahl-, Sool- und electrische Bäder; Massage; Gelegenheit zu Fango-Applicationen. Herrliche, geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Réunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hôtel Bellevue** und **Kurhaus-Hôtel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Waetzoldt (im Winter in San Remo). Prospecte und jede Auskunft auch über andere Hôtels und Villen ertheilt **Die Bade-Direction.**

Hausverkauf.

Ein zweistöckiges, massiv gebautes Haus, fünf Fenster Front, mit Thoreinfahrt, großer Scheune und großen Stallungen, alles massiv, dreißig Morgen Land mit etwas Wiese, ist in einer Kreisstadt veränderungshalber billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Erfolg

haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Berlin SW., Central-Bureau.
In **Stettin** vertreten durch **H. F. Lundberg,** Pölitzerstrasse 95.

Hotel Wilhelmshof

44 Wilhelmstr. Berlin W. Wilhelmstr. 44.

Vornehme, ruhige Lage, komfortable Zimmer. Im neuen Bädeker mit einem * und dem Prädikat **gute Küche** aufgeführt. **Franz Vollborth,** Hotelier.

REIN! SALUTARIS MILD!

Reinste, mildeste, sparsamste **Familien-Toilette-Seife** für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.

Amtlich glänzend begutachtet!

Bedeutender Versandt nach allen Gegenden. Preis nur **25 Pfennig** per Stück in allen Detail-Geschäften.

C. NAUMANN, Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.

№ 610 — № 610

SPAR- Toilette-Fett-Seife SAM!

Gesangbücher

in **guten** und **soliden** Einbänden, in **Ganz-Leinen** und **Ganz-Leder** (**keine** sogenannten Halbleineneinbände mit **unhaltbaren Papierdecken,** **keine** sogenannten **Consistorial- u. Contracts-Einbände**),

in großer Auswahl vorräthig bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4, Breitestraße 41|42, Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.